

#LIVE



WEISSES KREUZ

INTERNA

CROCE BIANCA



**Gemeinsam
stark**

Mitgliederver-
sammlung 2026

ab
Seite 4

Inhalt Contenuto

03/2026

02 Editorial
Editoriale

04 **Titelgeschichte**
Copertina

10 **News**

26 **Im Einsatz**
In Intervento

30 **Nachhaltigkeit**
Sostenibilità

34 **Direkt**
In diretta

48 **Sektionen**
Sezioni

52 **Glückwünsche**
Auguri

Find us:

#Live online:



<https://www.weisseskreuz.bz.it/live>



Follow us:



Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

In den vergangenen Monaten hat sich im Weißen Kreuz einiges getan – dank der aktiven Mitgestaltung unserer Mitarbeitenden und Freiwilligen. Das wurde bei unserer Mitgliederversammlung einmal mehr deutlich.

Gemeinsam haben wir unser Leitbild aktualisiert, das unsere Werte und unser Engagement im Dienst der Menschen beschreibt. In einer sich ständig wandelnden Gesellschaft ist eine gemeinsame Orientierung wichtiger denn je.

Auch der 24-Stunden-Dienst war ein besonderes Ereignis, das die große Einsatzbereitschaft und den starken Zusammenhalt der Tutorinnen und Tutoren der Jugendgruppen sowie der zahlreichen Freiwilligen sichtbar gemacht hat.

Allen Mitarbeitenden und Freiwilligen gilt mein herzlicher Dank. Mit eurem täglichen Einsatz leistet ihr einen entscheidenden Beitrag zur Qualität der Dienste des Weißen Kreuzes.

Care collaboratrici, cari collaboratori!

Gli ultimi mesi nella Croce Bianca sono stati caratterizzati da importanti novità, rese possibili grazie all'impegno dei nostri collaboratori e volontari. Questo è emerso chiaramente anche in occasione dell'Assemblea dei soci.

Insieme abbiamo aggiornato la nostra missione associativa, che definisce i valori che ci uniscono e il nostro impegno al servizio delle persone. In una società in continua evoluzione, poter contare su un orientamento comune è più importante che mai.

Anche il servizio delle 24 ore è stato un evento speciale, che ha messo in luce la dedizione e lo spirito di squadra dei tutor dei gruppi giovanili e dei numerosi volontari coinvolti.

A tutti voi desidero rivolgere un sincero ringraziamento. Con il vostro impegno quotidiano fate la differenza e contribuite in modo determinante alla qualità dei servizi della Croce Bianca.

Ivo Bonamico

Ivo Bonamico
Direktor · direttore



Spannende Fallbeispiele haben die Jugendlichen beim 24-Stunden-Dienst abgewickelt.



Gemeinsam stark

Mitgliederversamm- lung voller Dank, Stolz und Blick nach vorne

Wenn tausende Freiwillige,
zehntausende Unterstützende
und zahlreiche Partner hinter einer
Organisation stehen, dann ist klar:
Hier wird nicht einfach gearbeitet
– hier wird Zusammenhalt gelebt.

Es war ein Einsatz der Superlative: Bei den Olympischen Spielen waren hunderte Freiwillige aus dem ganzen Land mit viel Professionalität und Herz bei der Sache.

”

Die Freiwilligen sind seit der Gründung des Weißen Kreuzes das Herz und die wichtigste Stütze des Vereins.

Alexander Schmid

Bei der heurigen Mitglieder-versammlung im Bozner Drusus-Stadion stand der Zusammenhalt im Mittelpunkt, der das Weiße Kreuz ausmacht und zugleich die größte Stärke des Vereins ist. Im Beisein der Delegierten aller 33 Sektionen und zahlreicher Ehrengäste wurde nicht nur auf ein intensives Jahr zurückgeblickt, sondern vor allem eines spürbar: großer Dank an alle, die das Weiße Kreuz täglich tragen.

Beeindruckende Zahlen

Das Jahr 2025 zeigt eindrucksvoll, was gemeinsames Engagement bewirken kann: Fast 1,9

Millionen Einsatzstunden, mehr als 73.000 versorgte Menschen im Rettungsdienst und über 145.000 Fördermitglieder verdeutlichen, wie stark das Weiße Kreuz im Land verankert ist.

Doch Zahlen erzählen nur einen Teil der Geschichte. Hinter jeder Einsatzstunde stehen Menschen, die Verantwortung übernehmen – freiwillig, mit Professionalität und Herz. Sie sind seit jeher das Herzstück des Weißen Kreuzes und die Grundlage dafür, dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird. Besonders erfreulich: 97 neue Freiwillige haben sich im vergangenen Jahr entschieden, Teil dieser starken Gemeinschaft zu werden.

Wachsender Bedarf – steigende Verantwortung

Wachstum bedeutet zugleich auch mehr Anforderungen. Diese hat das Weiße Kreuz dank der engagierten Freiwilligen und Mitarbeitenden auch 2025 erfolgreich gemeistert. Mehr Einsätze im Rettungsdienst, zunehmende Transporte und ein deutlich wachsender Bedarf in den Begleitsdiensten zeigen, dass sich die Gesellschaft verän-

dert – und damit auch die Aufgaben des Weißen Kreuzes. Umso wichtiger ist es, die Organisation weiterzuentwickeln und gleichzeitig gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Denn eines bleibt klar: Ohne Ehrenamt wäre diese Leistung nicht möglich.

Motivation allein reicht nicht – Ehrenamt braucht Unterstützung auch von der Arbeitgebenden in Südtirol

Ein besonderes Zeichen setzte die diesjährige Mitgliederversammlung mit einer Premiere: Erstmals wurden WK-Partnerbetriebe ausgezeichnet. Damit würdigt das Weiße Kreuz Unternehmen, die ihre Mitarbeitenden aktiv bei der Freiwilligentätigkeit unterstützen, etwa durch flexible Arbeitszeiten oder Freistellungen nach Einsätzen. Ausgezeichnet wurden die Elektro Huber GmbH, die Pordoi SPA Impianti a Fune und die Sportler AG.

Diese Initiative zeigt deutlich: Freiwilligkeit ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Sie braucht nicht nur Engagement, sondern auch Rückhalt – im persönlichen

Umfeld genauso wie am Arbeitsplatz.

Ein starkes Fundament für die Zukunft

Neben dem Engagement der Freiwilligen ist auch der Rückhalt aus der Bevölkerung beeindruckend. Zehntausende Menschen unterstützen das Weiße Kreuz durch Mitgliedschaften, Spenden oder Zuweisungen und ermöglichen damit wichtige Projekte und Hilfeleistungen weit über den Alltag hinaus. Die Mitgliederversammlung hat

einmal mehr verdeutlicht: Das Weiße Kreuz ist weit mehr als eine Organisation. Es ist eine starke Gemeinschaft, die füreinander einsteht – heute wie vor 60 Jahren.

Mit Blick auf die Zukunft bleibt die zentrale Botschaft klar: Gemeinsam ist es möglich, auch die kommenden Herausforderungen zu meistern – mit Engagement, Zusammenhalt und der Überzeugung, für die Menschen in Südtirol da zu sein. /eu



Bei der Mitgliederversammlung wurden heuer die ersten WK-Partnerbetriebe prämiert. Im Bild von links: Ivo Bonamico (Direktor Weißes Kreuz), Alexandra Silvestri (Vorstand Weißes Kreuz), Stephan Konder (Vizebürgermeister von Bozen), Hubert Messner (Gesundheitslandesrat), Rosmarie Pamer (Soziallandesrätin), Sonia Gallo (Pordoi SPA Impianti a Fune), Arno Kompatscher (Landeshauptmann), Elisabeth Oberrauch (Sportler AG), Philipp Rabensteiner (Mitarbeiter Elektro Huber) und Alexander Schmidt (Präsident Weißes Kreuz).



Rund 150 Delegierte aus den Sektionen und etwa 40 Ehrengäste bei der Mitgliederversammlung des Weißen Kreuzes im Bozner Drusus-Stadion.



WK-Partnerbetriebe 2026

bis 10 Mitarbeitende

Elektro Huber GmbH

11 bis 50 Mitarbeitende

Pordoi SPA Impianti a Fune

über 50 Mitarbeitende

Sportler AG



In occasione dell'Assemblea generale sono state premiate per la prima volta le aziende partner della Croce Bianca.

“Insieme siamo forti”

Assemblea dei soci all'insegna della gratitudine, dell'orgoglio e del futuro

Quando migliaia di volontari, decine di migliaia di sostenitori e numerosi partner sostengono un'organizzazione, è chiaro che non si tratta semplicemente di svolgere un lavoro: qui si vive concretamente il senso di comunità.

Durante la nostra Assemblea dei soci, tenutasi presso lo Stadio Druso di Bolzano, proprio questo spirito di gruppo è stato al centro dell'attenzione. Alla presenza dei delegati di tutte le 33 sezioni e di numerosi ospiti d'onore, non solo si è ripercorso un anno intenso, ma si è percepito soprattutto un forte sentimento di gratitudine verso tutti coloro che ogni giorno sostengono la Croce Bianca.

Numeri impressionanti

L'anno 2025 dimostra in modo eloquente ciò che l'impegno condiviso può realizzare: quasi

1,9 milioni di ore di servizio, più di 73.000 persone assistite nel servizio di emergenza e oltre 145.000 soci sostenitori testimoniano quanto la Croce Bianca sia radicata nel territorio.

Tuttavia, i numeri raccontano solo una parte della storia. Dietro ogni ora di servizio ci sono persone che si assumono responsabilità, volontariamente, con professionalità e cuore. Da sempre rappresentano il cuore pulsante della Croce Bianca e la base che permette di portare aiuto dove ce n'è bisogno. Particolarmente incorag-

giante è il fatto che, nell'ultimo anno, 97 nuovi volontari abbiano deciso di entrare a far parte di questa grande comunità.

Crescono i bisogni, aumenta la responsabilità

La crescita comporta anche maggiori esigenze. Grazie ai volontari e dipendenti, anche nel 2025 la Croce Bianca è riuscita a far fronte con successo a queste sfide. L'aumento degli interventi di emergenza, dei trasporti e il significativo incremento della domanda nei servizi di accompagnamento dimostrano come la società stia cambiando e,

con essa, anche i nostri compiti. Per questo motivo è fondamentale continuare a sviluppare l'organizzazione e, allo stesso tempo, creare condizioni favorevoli per chi vi opera. Una cosa rimane certa: senza il volontariato, questi risultati non sarebbero possibili.

La sola motivazione non basta: il volontariato ha bisogno anche del sostegno dei datori di lavoro in Alto Adige

L'Assemblea generale di quest'anno ha lanciato un segnale importante con una novità assoluta: per la prima volta sono state premiate le aziende partner della Croce Bianca. Con questo riconoscimento, la Croce Bianca intende valorizzare le imprese che sostengono attivamente i propri dipendenti nell'attività di volontariato, ad esempio attraverso orari di lavoro flessibili o permessi dopo gli interventi. Sono state premiate Elektro Huber Srl, Pordoi SpA Impianti a Fune e Sportler SpA.

Questa iniziativa dimostra chiaramente che il volontariato è una responsabilità condivisa. Ha bisogno non solo dell'impegno dei volontari, ma anche del sostegno dell'ambiente personale e del mondo del lavoro.

Una solida base per il futuro

Accanto all'impegno dei volontari, è straordinario anche il sostegno della popolazione. Decine di migliaia di persone supportano la Croce Bianca attraverso adesioni, donazioni e contributi, rendendo possibili importanti progetti e interventi che vanno

ben oltre le attività quotidiane. L'Assemblea generale ha dimostrato ancora una volta che la Croce Bianca è molto più di un'organizzazione: è una comunità forte e solidale, che si sostiene reciprocamente oggi come sessant'anni fa.

Guardando al futuro, il messaggio centrale rimane chiaro: insieme sarà possibile affrontare anche le sfide che attendono, con impegno, spirito di collaborazione e la convinzione di essere al servizio delle persone dell'Alto Adige. /eu



L'assemblea era anche un momento di scambio e un'occasione di festeggiare insieme.



Circa 150 delegati delle sezioni e una quarantina di ospiti d'onore all'assemblea generale della Croce Bianca presso lo stadio Druso di Bolzano.



CB-Aziende Partner 2026

fino a 10 collaboratori

Elektro Huber Srl

11 - 50 collaboratori

Pordoi SpA Impianti a Fune

più di 50 collaboratori

Sportler SpA

Neues Leitbild

Gemeinsam Zukunft gestalten



Die intensive gemeinsame Arbeit am Leitbild hat gezeigt, wie viel Herzblut und Einsatz im Weißen Kreuz steckt.

„Das Weiße Kreuz hat sich in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt. Der Verein ist gewachsen, hat neue Strukturen und Dienste geschaffen und arbeitet heute in unterschiedlichen Körperschaften. Gerade deshalb ist eines besonders wichtig geworden: eine gemeinsame Grundlage, die alle verbindet“, erklärt Direktor Ivo Bonamico.

Denn unabhängig davon, wo Mitarbeiter und Freiwillige tätig sind – alle sind und bleiben das Weiße Kreuz. Und das bedeutet, dass alle dieselbe Mission verbindet, dass sich alle an denselben Leitsätzen orientieren und die gemeinsamen Werte leben. Das bisherige Leitbild stammt aus dem Jahr 2017. In einer Zeit, in der sich so viel verändert hat, war klar: Diese Basis soll weiterentwickelt werden. Dabei war besonders wichtig, diesen Prozess nicht von oben vorzugeben, sondern gemeinsam zu gestalten.

Viele Mitarbeitende und vor allem die AG Freiwilligenmanagement und Organisationsentwicklung haben sich in einem intensiven Prozess eingebracht – mit Ideen, mit Erfahrung aus dem Alltag und mit großem Engagement. „Der Workshop hat deutlich gezeigt: Unser Landesrettungsverein steht auf einem

soliden Fundament, weil er so vielen am Herzen liegt. Unsere Vereinsfamilie ist bereit, gemeinsam neue Entwicklungen mitzugestalten“, zieht Präsident Alexander Schmid ein erstes Resümee. Dieses gemeinsame Arbeiten habe nicht nur zu einem starken Ergebnis geführt, sondern auch gezeigt, wie viel Einsatz und Herzblut im Weißen Kreuz steckt.

Die gemeinsame Mission im Zentrum

Das Weiße Kreuz setzt sich als gemeinnützige, unabhängige Hilfsorganisation für das Wohl, die Gesundheit und die Sicherheit der Menschen ein. Dabei handeln alle Mitarbeitenden wertorientiert, qualitätsbewusst und verantwortungsvoll gegenüber Gesellschaft, Mitgliedern, Mitarbeitenden und Partnern. Mit professionellen Leistungen, zielgruppenorientierter Bildung und einer verantwortungsvollen Zusammenarbeit stärkt der Verein Gemeinschaft, Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung.

Ergänzend dazu wurden gemeinsame Leitsätze für die gesamte WK-Gruppe sowie Leitbilder für die einzelnen Bereiche – Sozialunternehmen, Förderverein und Landesrettungsverein – entwickelt.

„Das neue Leitbild wird künftig wieder in allen Sektionen hängen und uns im Alltag Orientierung geben. Es ist eine starke gemeinsame Basis, die uns verbindet, die uns Richtung gibt und die uns als Gruppe weiter stärkt“, so das Resümee von Präsident Alexander Schmid. /eu

„Es ist eine starke Basis, die uns verbindet, Richtung gibt und uns als Gruppe weiter stärkt.“

Alexander Schmid



Nuova linea guida

Costruire insieme il futuro

”

Siamo diventati più grandi, abbiamo creato nuove strutture e oggi lavoriamo in diversi enti. Proprio per questo oggi è ancora più importante avere una base comune che ci unisca.

Ivo Bonamico

“Negli ultimi anni, come Croce Bianca, siamo cresciuti molto. Siamo diventati più grandi, abbiamo creato nuove strutture e oggi lavoriamo in diversi enti. Proprio per questo oggi è ancora più importante avere una base comune che ci unisca”, spiega il Direttore Ivo Bonamico

Perché alla fine, indipendentemente da dove ognuno lavora, resta sempre parte della Croce Bianca. E questo significa una cosa: tutti hanno la stessa missione, si orientano agli stessi principi guida e vivono gli stessi valori.

Le vecchie linee guida risalgono al 2017. In un periodo in cui sono cambiate così tante cose, era chiaro che questa base andava aggiornata. Però era fondamentale che non fosse qualcosa im-

posto dall'alto, ma costruito insieme.

Molti collaboratori e soprattutto il gruppo di lavoro per la gestione del volontariato e lo sviluppo dell'organizzazione si sono coinvolti attivamente in un processo intensivo. Questa intensa collaborazione non ha portato solo a un risultato solido, ma ha anche dimostrato quanta passione e dedizione ci sono nella nostra organizzazione.

Al centro della nuova linea guida c'è la missione:

In qualità di organizzazioni umanitarie indipendenti senza scopo di lucro, ci impegniamo a favore del benessere, della salute e della sicurezza delle persone. In tutto ciò la Croce Bianca agisce in modo orientato ai valori, attenti alla qualità e responsabili nei confronti della società, dei soci, dei collaboratori e dei partner. Grazie a servizi professionali, a una formazione mirata ai diversi gruppi target e a una collaborazione responsabile, rafforziamo lo spirito di comunità, la coesione e il sostegno reciproco.

Accanto alla missione sono stati definiti anche principi guida comuni per tutto il gruppo CB e linee guida chiave per le diverse realtà – impresa sociale, associazione sostenitori e Associazione Provinciale Croce Bianca.

“La nuova linea guida in futuro lo troverete in tutte le sezioni e ci accompagnerà nel lavoro di ogni giorno. È una base forte e condivisa: ci unisce, ci dà direzione e ci rende ancora più solidi come gruppo”, ha riassunto il Presidente Alexander Schmid. /eu



L'intenso lavoro di collaborazione sulle nuove linee guida ha dimostrato quanta passione e dedizione animano la Croce Bianca.



Neue Reanimationsleitlinien Für Profis und Laien

Im 5-Jahresrhythmus veröffentlicht der ERC (European Resuscitation Council) überarbeitete Leitlinien für Laien und medizinisches Fachpersonal, so auch Ende 2025. Sie basieren auf einer umfassenden Aktualisierung des Wissensstandes über Reanimation des ILCOR (International Liaison Committee on Resuscitation) und gelten europaweit.

FÜR LAIEN (ERSTHELFER AUS DER BEVÖLKERUNG)

DREI SCHRITTE, UM LEBEN ZU RETTEN

> Prüfen

Auf Eigenschutz achten und Bewusstsein prüfen (Ansprechen/Anfassen).

> Rufen

Bei Bewusstlosigkeit **sofort** Notruf 112 wählen (Handy dabei auf Lautsprecher stellen). Leitstellenmitarbeiter helfen bei Zweifeln weiter.

> Drücken

Sofort mit der Herzdruckmassage beginnen, wenn die Person nicht reagiert und keine normale Atmung zeigt.

- **Wo?** Untere Hälfte Brustbein
- **Wie tief?** 5–6 cm.
- **Wie schnell?** 100–120-mal pro Minute

TIPPS

Harter Untergrund?

Die Wiederbelebung ist am effektivsten auf einem harten Untergrund. Wenn eine Umlagerung aus dem Bett allein nicht möglich ist, sollten Helfende im Bett beginnen. Dabei muss aber noch fester gedrückt werden.

Kleidung entfernen

Der Oberkörper muss für die Druckmassage nicht zwingend entkleidet werden, um Zeit zu sparen. Das Brustbein muss aber klar wahrnehmbar sein. Gerade bei weiblichen Patientinnen wurde oft nicht mit der Herzdruckmassage begonnen. Übungssimulatoren stellen meist männliche Oberkörper da, aber vermehrt finden sich nun auch Grafiken von weiblichen Patientinnen in den Unterlagen.

Beatmungen

Wenn Laien in Beatmung geschult sind, sollen sie

alternierend 30 Herzdruckmassagen und 2 Beatmungen durchführen. Sind Beatmungen nicht möglich oder möchten Laien diese aus Gründen des Selbstschutzes nicht durchführen, wird die Herzdruckmassage ununterbrochen angewendet.

AED nutzen

Wenn ein automatisierter externer Defibrillator (AED) verfügbar ist, diesen sofort einschalten und den Anweisungen folgen. Sind keine geschulten AED-Anwendenden vor Ort, können auch nicht Geschulte das Gerät benutzen.

Telefonreanimation:

Die Mitarbeitenden der Notrufzentrale leiten noch effizienter durch die Reanimation.

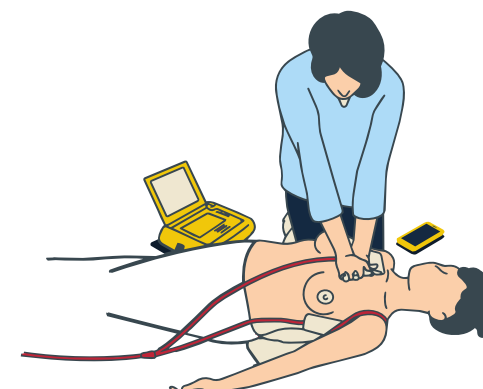
FÜR WK-MITARBEITENDE

REANIMATION BEI ERWACHSENEN (BLSD)

Auch im Rettungsdienst gibt es seit 2025 einige Neuerungen. Der Fokus liegt weiterhin auf optimierten Basismaßnahmen, wie die hochwertige Herzdruckmassage, effektive Beatmungen und eine frühzeitige Defibrillation.

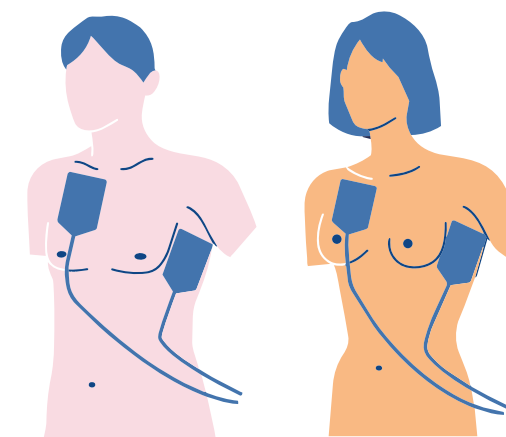
> Thoraxkompressionen

So früh wie möglich mit hochwertigen Kompressionen beginnen. Harte Unterlage anstreben und Brustkorb entkleiden.



> Beatmung

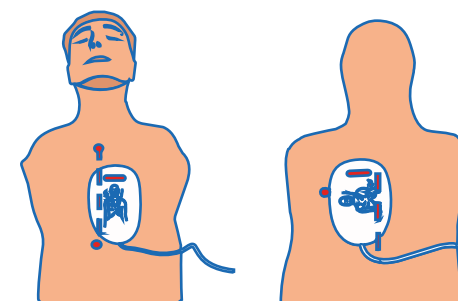
Ziel sind wirksame Beatmungen mit angemessenem Volumen. Möglichst die Zwei-Personen-Technik (Doppel-C-Griff) anwenden. Jede Beatmung soll 1 Sekunde lang den Brustkorb sichtbar anheben.



> Vektorwechsel (Defibrillation)

Nach drei aufeinanderfolgenden, nicht erfolgreichen Schocks kann in Betracht gezogen werden, die Position der Defi-Pads zu ändern (Vector-Change), um die Erfolgschancen zu erhöhen. Dabei wird ein neues Elektrodenpaar in antero-posteriore Position angebracht.

- Anterior: Links vom Brustbein (untere Hälfte Brustbein)
- Posterior: mittig/medial vom linken Schulterblatt



> AED

Wenn keine normale Atmung festgestellt wird, mit Herzdruckmassage beginnen und AED anwenden lassen. Pads nach Vorgabe fest auf den entblößten Brustkorb kleben.

Antero-laterale Pad-Position: seitliche Elektrode unter der Achselhöhle in der mittleren Axillarlinie senkrecht nach unten, vordere Elektrode unter dem rechten Schlüsselbein anbringen.

Sollte diese Position nicht möglich sein, kann eine alternative Elektroden-Position (bi-axillär) angebracht sein, z.B. bei implantiertem Katheter, Piercings, ...

REANIMATION BEI KINDERN (PBLSD)

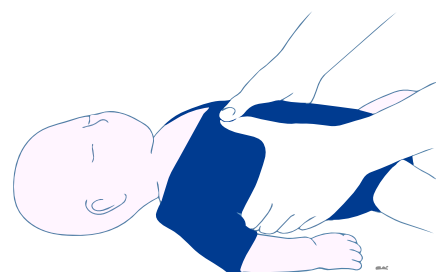
- **Säuglinge** (<1. Lebensjahr)
- **Kinder** (ab dem 1. Lebensjahr)
- **Jugendliche:** der ERC weist darauf hin, dass es schwierig sein kann, Jugendliche von Erwachsenen zu unterscheiden. Sollte der Retter die Person als Erwachsenen einstufen, wird entsprechend auch der Erwachsenenalgorithmus angewendet

> Wichtige Punkte im Ablauf

- Auf Eigenschutz achten und Kind ansprechen und anfassen.
- Kind auf harte Unterlage positionieren und Brustkorb entkleiden.
- Atemwege freimachen (Neutralposition beim Säugling und leichtes Kopfüberstrecken beim Kind).
- Atemkontrolle durchführen, wobei bereits während der 10 Sekunden auf Lebenszeichen geachtet wird.
- 5 Beatmungen durchführen.
- Beginn mit Herzdruckmassage und Beatmung im Verhältnis 15:2. (Bei Laien wird nun auch bei Schulungen 15:2 gelehrt. Wurde kein Kurs besucht, gilt die Empfehlung für Laien weiterhin bei 30:2).

> Thoraxkompressionen

- **Druckpunkt:** untere Hälfte Brustbein
- **Drucktiefe:** mindestens 1 Drittel des Brustkorbdurchmessers (max. 6 cm)
- **Druckfrequenz:** 100-120/min
- **Technik:** Bei Kindern Einhand- oder Zweihandtechnik, bei Säuglingen nur mehr Zwei-Daumen-Technik für die Thoraxkompressionen



> Verlegung der Atemwege bei Säuglingen

Wenn die Rückenschläge bei einer kompletten Atemwegsverlegung beim Säugling nicht effektiv waren, werden nun nur mehr Brustkorbkompressionen mit **Zwei-Daumen-Technik** empfohlen. Dabei wird der Säugling auf die Oberschenkel gelegt oder alternativ auf eine harte Unterlage (z.B. Tisch) gelegt. Technik wird gleich wie bei der Herzdruckmassage durchgeführt, jedoch ruckartiger



> AED

- **Unter 25kg** (< 8 Jahre) **Kindermodus** (alternativ Kinderelektroden) verwenden, sofern verfügbar.
- Die **Pads** sollen **unter 25kg** (< 8 Jahre) in **anterior-posteriorer Position** (vorne und hinten) angebracht werden: unmittelbar links vom Brustbein, hinten mittig zwischen den Schulterblättern.
- **Bei über 25kg** (>8 Jahre) kann entweder zwischen der **antero-lateraler oder antero-posteriorer Pad-Position** gewählt werden.

Ihr habt noch Fragen oder möchtet üben?

Ihr findet im WK-Portal die internen Schulungsvideos mit den neuen Abläufen bei Erwachsenen, Kindern und Säuglingen. Alle Sektionen sind mittlerweile mit Übungssimulatoren für alle drei Altersstufen ausgestattet und bieten somit jederzeit die Möglichkeit, diese wichtigen Abläufe und Techniken zu üben.

Nuove linee guida sulla rianimazione Per specialisti e laici

Ogni 5 anni l'ERC (European Resuscitation Council) pubblica linee guida aggiornate per i laici e per il personale sanitario, come è avvenuto alla fine del 2025. Si basano su un ampio aggiornamento dello stato delle conoscenze sulla rianimazione dell'ILCOR (International Liaison Committee on Resuscitation) e valgono in tutta l'Europa.

PER I LAICI (POPOLAZIONE)

TRE PASSI, PER SALVARE UNA VITA

> Verificare

Prestare attenzione alla propria sicurezza e controllare lo stato di coscienza (parlare alla persona/toccarla).

> Chiamare

Non appena viene accertata l'incoscienza, chiamare immediatamente il numero di emergenza 112 (mettendo il cellulare in modalità vivavoce). Gli operatori della centrale aiutano in caso di dubbi.

> Comprimere

Iniziare subito il massaggio cardiaco se la persona non reagisce e non presenta una respirazione normale.

Dove?

Metà inferiore dello sterno

Quanto in profondità?

5-6 cm

Quanto velocemente?

100-120 volte al minuto

CONSIGLI

Superficie rigida

La rianimazione è più efficace su una superficie rigida. Se non è possibile spostare da soli la persona dal letto, il soccorritore deve iniziare la rianimazione nel letto. In questo caso bisogna però comprimere con maggiore forza.

Togliere i vestiti

Per risparmiare tempo non è strettamente necessario scoprire il torace per il massaggio cardiaco. Tuttavia lo sterno deve essere chiaramente individuabile. In particolare nelle pazienti donne spesso non veniva iniziato il massaggio cardiaco. Poiché i simulatori di addestramento rappresentano per lo più toraci maschili, nei materiali didattici si trovano ora sempre più immagini di pazienti femminili.

Ventilazione

Se i laici sono formati alla ventilazione, dovrebbero eseguire alternativamente 30 compressioni tora-

ciche e 2 ventilazioni. Se le ventilazioni non sono possibili oppure il soccorritore non vuole effettuarle, si continua il massaggio cardiaco senza interruzioni.

Utilizzare il DAE

Se è disponibile un defibrillatore automatico esterno (DAE), accenderlo immediatamente e seguire le istruzioni. Se sul posto non vi è una persona addestrata all'uso del DAE, anche persone non formate possono utilizzare il dispositivo sotto la guida della centrale operativa.

Rianimazione telefonica

L'operatore della centrale di emergenza guida in modo ancora più efficace durante la rianimazione.

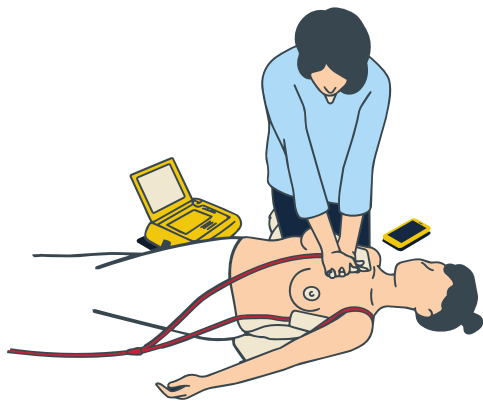
PER I SOCCORRITORI

RIANIMAZIONE NELL'ADULTO (BLSD)

Anche nel servizio di soccorso dal 2025 ci sono alcune novità. Il focus rimane sulle misure di base ottimizzate, come compressioni toraciche di alta qualità, ventilazioni efficaci e una defibrillazione precoce.

> Compressioni toraciche

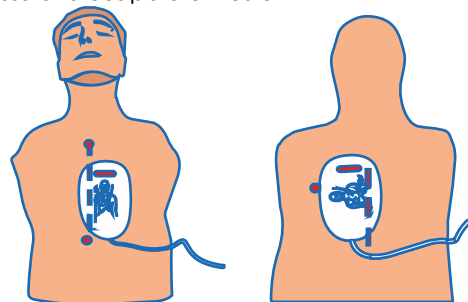
Iniziare il prima possibile con compressioni di alta qualità. Cercare una superficie rigida e scoprire il torace.



> Cambio di vettore (defibrillazione)

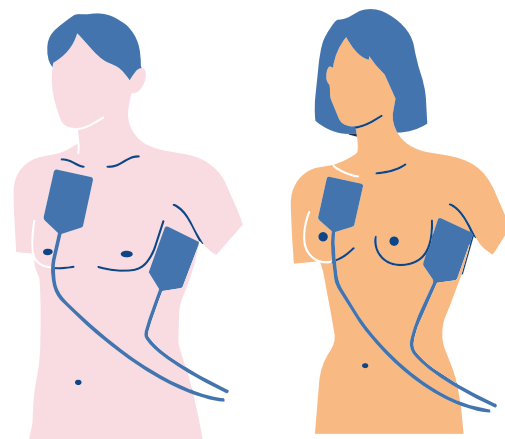
Dopo tre shock consecutivi non efficaci, si può prendere in considerazione il cambio della posizione delle piastre del defibrillatore (vector change) per aumentare le probabilità di successo. In questo caso viene applicata una nuova coppia di elettrodi in posizione antero-posteriore.

- Anteriore: a sinistra dello sterno (metà inferiore dello sterno)
- Posteriore: centralmente/medialmente rispetto alla scapola sinistra



> Ventilazione

L'obiettivo sono ventilazioni efficaci con un volume adeguato. Applicare possibilmente la tecnica a due persone (presa a doppia C). Ogni ventilazione dovrebbe sollevare visibilmente il torace per circa 1 secondo.



> DAE

Non appena viene accertata l'assenza di una respirazione normale, iniziare il massaggio cardiaco e far applicare il DAE. Applicare gli elettrodi secondo le indicazioni, ben aderenti sul torace scoperto.

Posizione antero-laterale degli elettrodi: l'elettrodo laterale va posizionato sotto l'ascella, sulla linea ascellare media, verticalmente verso il basso; l'elettrodo anteriore va applicato sotto la clavicola destra.

Qualora questa posizione non fosse possibile, può essere indicata una posizione alternativa degli elettrodi (bi-ascellare), ad esempio in presenza di cateteri impiantati, piercing, ecc.

RIANIMAZIONE NEI BAMBINI (PBLSD)

- **Lattanti** (<1 anno di vita)
- **Bambini** (dal 1° anno di vita)
- **Adolescenti:** l'ERC sottolinea che può essere difficile distinguere gli adolescenti dagli adulti. Se il soccorritore considera la persona come un adulto, viene applicato anche l'algoritmo per adulti.

> Punti importanti della procedura

- Prestare attenzione alla propria sicurezza e parlare/toccare il bambino.
- Posizionare il bambino su una superficie rigida e scoprire il torace.
- Liberare le vie aeree (posizione neutra nel lattante e lieve estensione del capo nel bambino).
- Controllare la respirazione, osservando già durante i 10 secondi eventuali segni di vita.
- Eseguire 5 ventilazioni.
- Iniziare con massaggio cardiaco e ventilazioni nel rapporto 15:2. (Anche nei corsi per laici viene ora insegnato il rapporto 15:2. Se non è stato frequentato alcun corso, per i laici rimane la raccomandazione di 30:2).

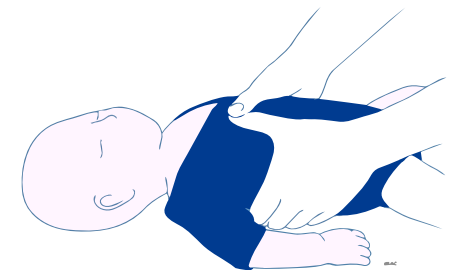
> Compressioni toraciche

Punto di compressione: metà inferiore dello sterno

Profondità di compressione: almeno 1/3 del diametro del torace (massimo 6 cm)

Frequenza delle compressioni: 100-120/min

Tecnica: nei bambini tecnica a una o due mani; nei lattanti esclusivamente tecnica a due pollici per le compressioni toraciche



> Modifica nella gestione dell'ostruzione delle vie aeree nei lattanti

Se i colpi dorsali in caso di ostruzione completa delle vie aeree nel lattante non sono efficaci, ora vengono raccomandate esclusivamente compressioni toraciche con **tecnica a due pollici**. Il lattante viene posizionato sulle cosce oppure alternativamente su una superficie rigida (ad es. un tavolo). La tecnica viene eseguita come nel massaggio cardiaco, ma con movimenti più rapidi e decisi.



> DAE

- **Sotto i 25kg** (< 8 anni) utilizzare la modalità pediatrica (oppure elettrodi pediatrici), se disponibili.
- Nei bambini **sotto i 25kg** (< 8 anni) gli elettrodi devono essere applicati in **posizione antero-posteriore** (davanti e dietro) anteriormente immediatamente a sinistra dello sterno, posteriormente al centro tra le scapole.
- Nei bambini **sopra i 25kg** (>8 anni) si può scegliere tra la posizione **antero-laterale o antero-posteriore** degli elettrodi.

Avete domande o vorreste esercitarvi?

Nel portale CB trovate i video formativi interni con le nuove procedure per adulti, bambini e lattanti. Tutte le sezioni sono ormai dotate di simulatori di addestramento per tutte e tre le fasce d'età e offrono quindi in qualsiasi momento la possibilità di esercitare queste importanti procedure e tecniche.



Eine engagierte Truppe: die 17 Teilnehmenden an der Zivilschutz-Grundausbildung gemeinsam mit ihren Ausbildnern von der Agentur für Bevölkerungsschutz und dem Arbeiter Samariterbund Deutschland.

Bereit, wenn es darauf ankommt

Die erste Zivilschutz-Grundausbildung in Südtirol

Dass zu einem Notfall-Camp weit mehr gehört als Zelte, Betten, Küche und Sanitäreinrichtungen, wie der Bevölkerungsschutz in Südtirol und darüber hinaus funktioniert und warum Hilfe nur gelingt, wenn viele Hände koordiniert zusammenarbeiten – das erfuhren kürzlich 17 Freiwillige des Zivilschutzes bei der ersten Zivilschutz-Grundausbildung in Südtirol.

Dass die sechstägige Ausbildung so spannend sein würde, hätten sich manche der 17 Teilnehmenden anfangs nicht gedacht. Denn neben Neueinsteigern nahmen auch altgediente und erfahrene Zivilschützer teil. „Ich dachte mir: Lernen kann man immer etwas. vieles verändert sich – auch im Zivilschutz. Oft sind es Kleinigkeiten, die im Einsatz entscheidend sind. Wer würde bei der Planung eines Notfall-Camps schon daran denken, auch einen Bereich für Haustiere vorzusehen?“, erzählt Markus Mair aus dem Sarntal, der bereits zahlreiche Einsätze in Südtirol und anderen italienischen Provinzen begleitet hat.

Neue Eindrücke und AHA-Momente

Der Tierbereich im Camp für Menschen, die ihr Zuhause verloren haben, war nur einer von vielen AHA-Momenten während der Ausbildung. Das Thema Notfall-Camp wurde in Referaten, Gruppenarbeiten und Planspielen praxisnah vertieft. Denn nicht nur die Logistik und der Aufbau sind komplex. Die Führung eines Camps ist genauso vielschichtig und geht weit über die Versorgung mit Mahlzeiten und Betten, Zelten und funktionierenden Infrastrukturen hinaus. „Es gilt, immer zu bedenken, dass wir dort Menschen betreuen, die sich in einer Ausnahmesituation befinden.

Viele konnten nur das Nötigste mitnehmen. Sie brauchen nicht nur Versorgung, sondern auch Schutz, Begleitung und menschlichen Halt“, beschreibt einer der Teilnehmenden seine Eindrücke. Lehrreich waren auch die Ausführungen über die Abläufe bei Einsätzen, die verschiedenen Aufgabenbereiche und Verantwortlichkeiten. „Uns wurde klar, wie wichtig Struktur und gute Planung sind, damit ein Team funktioniert und auch auf Unvorhergesehenes reagieren kann“, sagt ein weiterer Teilnehmer.

Durchwegs positives Feedback

Zur positiven Resonanz trug auch der abwechslungsreiche

Aufbau des Kurses bei. Unterschiedliche Referenten, der Mix aus Theorie und Praxis sowie die Gruppenarbeiten machten die sechs Kurstage kurzweilig – zur Überraschung vieler Teilnehmender.

„Aus meinem Beruf kenne ich Aus- und Weiterbildungen oft anders: lange Vorträge zum selben Thema, die irgendwann anstrengend und langweilig werden. Hier war das komplett anders. Kompliment!“, lautete das Feedback eines Freiwilligen. Die Referenten kamen dabei nicht nur aus den eigenen Reihen. Mitarbeitende der Landesagentur für Bevölkerungsschutz, der Berufsfeuerwehr sowie des Arbeiter-Samariter-Bundes Deutschland gaben Einblicke in Arbeitsschutz, das Zusammenspiel der Rettungskräfte im Ernstfall sowie in Aufbau und Funktionsweise des Bevölkerungsschutzes.

Ein Meilenstein für den Südtiroler Zivilschutz

„Dass wir nun auch für unsere Zivilschützer eine eigene Grundausbildung anbieten können, ist ein Meilenstein in der mittlerweile 50-jährigen Geschichte unseres Zivilschutzes“, sagt Präsident Alexander Schmid. Bisher hätten Freiwillige vor al-

lem an italienischen Kursen des Dachverbandes ANPAS oder an Weiterbildungen von Partnerorganisationen in Deutschland teilgenommen.

„Wir haben die Ausbildung gemeinsam mit ANPAS, dem ASB Deutschland und der Agentur für Bevölkerungsschutz organisiert. Dadurch ist sie international anerkannt“, betont Markus Leimegger, Leiter der Abteilung Zivilschutz. Gleichzeitig bedankt er sich bei allen, die an Planung und Umsetzung mitgewirkt haben.

Die nächste Auflage folgt

Bereits im Herbst soll die nächste Ausgabe der Grundausbildung stattfinden. „Unser Ziel ist es, in den kommenden zwei Jahren alle Zivilschutz-Freiwilligen auf dieser Basis auszubilden“, sagt Zivilschutz-Dienstleiter Thomas Holzknecht, der maßgeblich an Planung und Organisation beteiligt war. Die Weiterbildungen in den verschiedenen Fachbereichen mit Partnern in Italien und Deutschland laufen parallel dazu weiterhin fort. /sr

”

Die Ausbildung haben wir mit der Agentur für Bevölkerungsschutz und internationalen Partnern organisiert. Dadurch ist sie international anerkannt.

Markus Leimegger



Von kniffligen Planspielen, über den Aufbau von Zelten, Erste-Hilfe-Wissen und Infos zum Zivilschutz allgemein war alles bei der Ausbildung dabei.

Pronti quando conta davvero

Il primo corso base di Protezione civile in Alto Adige

Che un campo di emergenza richieda molto più di tende, letti, cucina e servizi igienici, come funziona il sistema di Protezione civile in Alto Adige e oltre i suoi confini e perché l'aiuto può essere efficace solo quando molte persone collaborano in modo coordinato: tutto questo è ciò che hanno scoperto recentemente 17 volontari della protezione civile durante il primo corso base di Protezione civile organizzato in Alto Adige.

All'inizio, alcuni dei 17 partecipanti non si aspettavano che i sei giorni di formazione sarebbero stati così interessanti. Oltre ai nuovi volontari, infatti, hanno preso parte al corso anche operatori esperti e di lunga data. "Mi sono detto: c'è sempre qualcosa da imparare. Il mondo va avan-

ti, molte cose cambiano, anche nella Protezione civile. Spesso sono proprio i dettagli a fare la differenza durante un intervento. Chi penserebbe, ad esempio, di prevedere un'area per gli animali domestici nella pianificazione di un campo di emergenza?", racconta Markus Mair della Val Sa-

rentino, che ha già partecipato a numerosi interventi in Alto Adige e in altre province italiane.

Tante nuove impressioni e momenti illuminanti

L'area dedicata agli animali domestici in un campo destinato alle persone che hanno perso la propria casa è stato solo uno dei tanti momenti di scoperta vissuti durante il corso. Il tema del campo di emergenza è stato approfondito in modo pratico attraverso lezioni, lavori di gruppo ed esercitazioni di simulazione. Non solo la logistica e l'allestimento sono complessi: anche la gestione di un campo presenta molte sfaccettature e va ben oltre la semplice fornitura di pasti, posti letto, tende e infrastrutture funzionanti.

"Bisogna sempre ricordare che ci prendiamo cura di persone che stanno vivendo una situazione drammatica. Molte di loro hanno potuto portare con sé solo lo stretto necessario. Non hanno bisogno soltanto di assistenza materiale, ma anche di protezione, supporto e sostegno umano", descrive uno dei partecipanti. Molto istruttive sono state anche le spiegazioni relative alle procedure operative durante gli interventi, ai diversi ambiti di competenza e alle responsabilità. "Abbiamo capito quanto siano importanti una struttura

Dai giochi di simulazione più impegnativi, al montaggio delle tende, fino alle conoscenze di primo soccorso e alle informazioni generali sulla protezione civile: la formazione ha coperto ogni aspetto.

„Abbiamo organizzato questa formazione insieme all'Agenzia per la protezione civile e ai nostri partner nazionali ed internazionali. Per questo motivo il corso gode di un riconoscimento internazionale.

Markus Leimegger

organizzativa chiara e una buona pianificazione affinché una squadra possa lavorare efficacemente e reagire anche agli imprevisti", afferma un altro partecipante.

Un riscontro estremamente positivo

A contribuire al successo del corso è stata anche la sua struttura varia e dinamica. I diversi relatori, il giusto equilibrio tra teoria e pratica e i lavori di gruppo hanno reso le sei giornate formative coinvolgenti e piacevoli, con sorpresa di molti partecipanti. "Per motivi professionali partecipo spesso a corsi di formazione e aggiornamento che seguono schemi molto diversi: lezioni prolungate sullo stesso argomento che alla lunga diventano pesanti e noiose. Qui è stato completamente diverso. Complimenti!",

è stato il commento di uno dei volontari.

I relatori non provenivano soltanto dalle organizzazioni coinvolte direttamente nel progetto. Collaboratori dell'Agenzia provinciale per la protezione civile, dei Vigili del fuoco permanenti e dell'Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland hanno offerto approfondimenti sulla sicurezza sul lavoro, sulla collaborazione tra le diverse forze di soccorso in situazioni di emergenza e sulla struttura e sul funzionamento del sistema di protezione civile.

Una pietra miliare per la Protezione civile

"Poter offrire ora anche ai nostri volontari un corso base specifico rappresenta una pietra miliare nella storia ormai cinquantennale della nostra protezione civile",

afferma il presidente Alexander Schmid. Finora, i volontari avevano partecipato principalmente ai corsi organizzati a livello nazionale dall'associazione ombrello ANPAS oppure a percorsi formativi promossi da organizzazioni partner in Germania. "Abbiamo organizzato questa formazione insieme ad ANPAS, all'ASB Deutschland e all'Agenzia per la protezione civile. Per questo motivo il corso gode di un riconoscimento internazionale", sottolinea Markus Leimegger, responsabile del settore protezione civile. Allo stesso tempo ringrazia tutte le persone che hanno contribuito alla pianificazione e alla realizzazione dell'iniziativa. La prossima edizione del corso base è già prevista per l'autunno. "Il nostro obiettivo è formare, nei prossimi due anni, tutti i volontari della Protezione civile su questa base comune", spiega Thomas Holzkecht, caposervizio della Protezione civile e figura chiave nell'organizzazione del progetto. Parallelamente proseguiranno anche i percorsi di specializzazione nei diversi settori, in collaborazione con partner in Italia e in Germania. /sr



È stata la prima formazione specialistica di Protezione civile in Alto Adige.



I diversi relatori e l'equilibrio tra teoria e pratica hanno reso le sei giornate formative coinvolgenti e piacevoli.

Führungs-News aus den Sektionen

Aggiornamenti sulla dirigenza delle sezioni

Im Weißen Kreuz haben heuer die Neuwahlen der Sektionsausschüsse sowie der Sektionsleitungen stattgefunden. Wir gratulieren allen neuen sowie wiedergewählten Sektions- und Vizesektionsleiter:innen herzlich zu ihrem Amt und wünschen ihnen viel Erfolg, gutes Gelingen und alles Gute für die kommenden vier Jahre ihrer Amtsperiode. Hier eine Übersicht der aktuellen Führungskräfte.

Quest’anno, alla Croce Bianca, nelle sezioni si sono svolte le elezioni dei/delle caposezioni e dei consigli di sezione. Ci congratuliamo di cuore con tutte le persone elette o riconfermate come caposezione e con i/le loro vice. Auguriamo loro buon lavoro e tanto successo per i prossimi quattro anni di mandato.

Sektion / Sezione	Sektionsleiter:in / Capo:a Sezione	Vize-Sektionsleiter:in / Vice Capo:a Sezione
Ahrntal Valle Aurina	Martin Hopfgartner	Alexander Griessmair
Alta Badia	Lucas Piccolruaz	Elisa Boi
Bozen Bolzano	Thomas Roeggla	Peter Plank
Brixen Bressanone	Johannes Noessing	Jessica Daporta
Bruneck Brunico	Lukas Mutschlechner	Michaela Pramstaller
Buchenstein Fodom	Giorgio Detomaso	Chiara Demattia
Cortina	Gianluca Masolo	Paola Pompanin
Deutschnofen Nova Ponente	Amanda Pardeller	Christine Haas
Etschtal Val d'Adige	Philipp Tarfusser	Astrid Klammsteiner
Gröden Val Gardena	Georg Windegger	Bernardette Walpoth
Inichen San Candido	Christian Mair	Maria Luise Holzer
Klausen Chiusa	Christoph Mahlknacht	Manuela Lobis
Lana	Elisabeth Knoll	Manuel Kofler
Mals Malles	Peter Kofler	Robert Joos
Meran Merano	Barbara Mayr	Fabian Kuprian
Mühlbach Rio Pusteria	Stefan Huber	Fabian Untersteiner
Naturns Naturno	Sabine Mair	Simon Oberhofer

Sektion / Sezione	Sektionsleiter:in / Capo:a Sezione	Vize-Sektionsleiter:in / Vice Capo:a Sezione
Oberland Alta Val Venosta	Mathias Folie	Simone Noggler
Passeiertal Val Passiria	Elmar Walder	Linda Zeni
Prad Prato allo Stelvio	Daniel Horrer	Kurt Pfeifer
Ritten Renon	Tobias Bauer	Maria Kerschbaumer
Salurn Salorno	Melanie Pojer	Arianna Cavarzere
Sarnatal Val Sarentino	Hannes Innerebner	Armin Plieger
Schlanders Silandro	Monika Spiss	Stefan Greiss
Seis Siusi	Walter Tirler	Anita Goller
St. Vigil San Vigilio	Sofia Castlunger	Fabian Zingerle
Sterzing Vipiteno	Tobias Zoessmayr	Franziska Brandner
Sulden Solda	Sarah Esther Crazzolaro	Jasmin Reinstadler
Überetsch Oltradige	Tobias Spitaler	Evi Atz
Ultental Val d'Ultimo	Vitus Weger	Stefanie Trafoier
Unterland Bassa Atesina	Heinrich Bertignoll	Lea Nagele
Welschnofen Nova Levante	Stefan Masoner	Martin Mahlknacht
Zivilschutz Protezione civile	Walter Wieser	Herbert Pramsohler



35 Betreuerinnen und Betreuer von Jugendgruppen sind am Tag der WKJ zusammengekommen, um sich austauschen, weiterzubilden und am Jahresthema 2026 zu arbeiten.

„Stark von innen – stark nach außen“

Tag der WK-Jugend 2026

Ein inspirierender Vortrag, gemeinsamer Austausch und Neuwahlen standen am Tag der Jugend 2026 im Vordergrund. 35 Jugendbetreuer:innen aus 10 Sektionen haben sich dazu im Museion in Bozen getroffen.

Im Rahmen des Jahresthemas widmete sich Hannes Mur in seinem Vortrag der mentalen Gesundheit, die gerade im Umgang mit Jugendlichen wichtig sei. Seine zentrale Botschaft: Mentale Stärke ist keine angeborene Eigenschaft, sondern etwas, das wir aktiv entwickeln und stärken können. Gerade Jugendbetreuende übernehmen dabei eine wichtige Vorbildrolle – besonders, wenn es um das eigene Wohlbefinden geht.

In diesem Zusammenhang ging Mur besonders auf den Umgang mit Stress ein. Dieser ist eine natürliche Reaktion auf Anforderun-

gen und kann kurzfristig sogar leistungsfördernd sein, wird langfristig jedoch zur Belastung. Umso wichtiger sind Strategien zur Stressbewältigung und der Aufbau von Resilienz – also die Fähigkeit, nach Rückschlägen wieder aufzustehen und gestärkt weiterzugehen. Faktoren wie Selbstwahrnehmung, soziale Unterstützung, Lösungsorientierung und Selbstfürsorge spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Neben theoretischen Impulsen erhielten die Teilnehmenden auch praktische Werkzeuge für den Alltag: Atemtechniken zur Stressregulation, Achtsamkeits-

übungen sowie Ansätze, negative Denkmuster bewusst zu verändern, um die innere Stabilität zu stärken und Herausforderungen konstruktiv zu begegnen.

Auch der Austausch kam nicht zu kurz: In drei Workshops arbeiteten die Teilnehmenden zum Jahresthema „Zivilcourage“ und entwickelten konkrete Umsetzungsideen. Gleichzeitig floss wertvolles Feedback in die Weiterentwicklung des Ausbildungskonzepts ein – die aktive Mitarbeit der Jugendbetreuenden stand dabei im Mittelpunkt. Ein weiterer Workshop vermittelte Erste-Hilfe-Wissen auf spielerische Weise.

Den Abschluss bildete die Vollversammlung mit Neuwahlen. Alles in allem war der Tag eine schöne Gelegenheit, sich sektorenübergreifend auszutauschen und voneinander zu lernen. /lp



24 ore in intervento e spirito di squadra

Dal 16 al 17 maggio, 441 giovani insieme a 178 tutori sono stati impegnati per un'intera giornata e la notte all'insegna del servizio di soccorso. Durante questo periodo hanno gestito complessivamente 446 interventi: un'opportunità per i giovani delle 24 sezioni partecipanti, provenienti da tutto l'Alto Adige e dalla provincia di Belluno, di mettere in pratica quanto appreso e dimostrare il valore del lavoro di squadra. /kh



24 Stunden Einsatz und Teamgeist

Vom 16. bis 17. Mai waren 441 Jugendliche gemeinsam mit 178 Betreuenden im Einsatz – einen ganzen Tag und eine spannende Nacht lang. Insgesamt wurden sie zu 446 „Einsätzen“ gerufen – unter anderem eine MANV-Übung und andere spannende Fallbeispiele, die zum Teil auch mit Hilfe von anderen Blaulichtorganisationen organisiert worden sind. Dabei konnten die Jugendlichen aus 24 Sektionen aus ganz Südtirol und der Provinz Belluno zeigen, was sie gelernt haben und wie gut sie als Team funktionieren. /kh



La Croce Bianca in Piazza Walther

In occasione delle celebrazioni per l'80° anniversario della fondazione della Repubblica, il 2 giugno, le organizzazioni di soccorso hanno offerto uno sguardo sul proprio lavoro e sui rispettivi ambiti di intervento. Anche la Croce Bianca, una delle più grandi organizzazioni di soccorso dell'Alto Adige, era presente.

La Protezione civile ha presentato mezzi speciali ed equipaggiamenti logistici utilizzati in caso di eventi calamitosi come maltempo o colate detritiche. Inoltre, le visitatrici e i visitatori hanno potuto osservare da vicino il veicolo di emergenza completamente elettrico e ricevere consigli pratici di primo soccorso.



Tag der Republik

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 80. Jahrestag der Gründung der Republik am 2. Juni gaben die Blaulichtorganisationen Einblicke in ihre Arbeit und Einsatzbereiche. Auch das Weiße Kreuz als eine der größten Hilfsorganisationen Südtirols war vertreten.

Der Zivilschutz präsentierte Spezialfahrzeuge sowie Logistik-Equipment, das bei Großschadensereignissen wie Unwettern oder Murenabgängen zum Einsatz kommt. Zudem konnten Besucherinnen und Besucher das vollelektrische Notarzteinsetzfahrzeug besichtigen und sich praktische Tipps zur Ersten Hilfe holen. /sr





Zivilisationskrankheit Intoleranzen

Nahrungsmittelunverträglichkeiten nehmen weltweit zu – auch in Südtirol. Doch was sind eigentlich Intoleranzen? Woher kommen sie und wie können Betroffene damit umgehen? Gibt es Möglichkeiten, vorbeugend etwas dagegen zu tun?

Nahrungsmittelunverträglichkeiten, auch Intoleranzen genannt, sind besonders in Industrieländern verbreitet. Doch es gibt erstaunliche Unterschiede, etwa bei der Laktoseintoleranz in Europa: Während in Nordeuropa 2 Prozent der Bevölkerung betroffen sind, sind es in Deutschland 15 bis 20 Prozent und im Mittelmeerraum sogar zwischen 25 und 75 Prozent. Auch sogenannte Pseudoallergien wie die Histaminintoleranz nehmen zu und machen das Essen für die Betroffenen zum Spießrutenlauf.

Verdauungsprobleme oder Nahrungsmittelunverträglichkeit?

Verdauungsbeschwerden sind noch lange kein Indikator für eine Intoleranz. Nur wenn die Beschwerden beim Verzehr be-

stimmter Lebensmittel immer wieder auftreten, kann eine Unverträglichkeit der Grund dafür sein. Die Diagnose ist jedoch meist schwierig und bedarf der Begleitung eines Ernährungsexperten. Denn auch wenn Intoleranzen in der Regel gastrointestinale Symptome verursachen, können auch unspezifische Symptome wie Kopfschmerzen, extreme Müdigkeit und depressive Verstimmungen auftreten.

Was steckt hinter einer Unverträglichkeit?

Im Unterschied zu Allergien liegt der Grund für die Beschwerden bei Intoleranzen nicht in einer Überreaktion des Immunsystems, sondern direkt im Darm. Bei einer Laktoseintoleranz produziert der Körper nicht genug vom Verdau-

ungsenzym Laktase und kann Laktose nicht aufspalten. Die Unverträglichkeit auf Fruktose (Fruktosemalabsorption) ist auf einen gestörten Transport der Fruktose aus dem Darmlumen in die Blutbahnen zurückzuführen, während der Grund für eine Histaminintoleranz der Mangel oder eine verminderte Aktivität des Enzyms Diaminoxidase (DAO) ist, welches für den Abbau von über die Nahrung aufgenommenem Histamin zuständig ist.

Gibt es Therapien?

Die Therapie verläuft in der Regel in drei Phasen: Zuerst kommt die Karenzphase. Dabei wird der betreffende Inhaltsstoff gar nicht aufgenommen. Danach folgt eine Testphase und anschließend der Übergang zu einer Normalkost

mit eingeschränkter Aufnahme dieses Inhaltsstoffes. Dabei ist es ratsam, sich Unterstützung durch eine Ernährungsberatung zu holen. Denn sonst wird oft unnötig die gesamte Nahrungsmittelgruppe gemieden, was aber zu einer mangelnden Nährstoffaufnahme führen kann.

Wer keine Unverträglichkeiten hat, sollte darauf achten, alle Nährstoffe zu sich zu nehmen, auch Gluten und Laktose. Denn auch diese Inhaltsstoffe sind nützlich. So hat Laktose beispielsweise eine positive Wirkung auf den Darm und fördert dessen Mikrobiom, da sie als Nahrung für nützliche Darmbakterien dient.

Ist unser Lebensstil schuld?

Verdauungsschwierigkeiten gehen oft mit einer unausgewogenen Ernährung mit einem hohen Anteil an Fertigprodukten und Zusatzstoffen einher. Auch sitzende Tätigkeiten gleich nach dem Essen sowie Überessen beeinträchtigen eine gute Verdauung. Das alles wirkt sich auf die Zusammensetzung des Darmmikrobioms aus und beeinträchtigt die Darmgesundheit. Auch extreme Diäten, bei denen über einen längeren Zeitraum hinweg ganze Lebensmittelgruppen wie Milchprodukte vermieden werden, können zu einer gestörten Verträglichkeit von Laktose führen.

Wusstest du, dass...

... schnittfester Käse ist meist laktosefrei oder -arm und wird bei einer Laktoseintoleranz gut vertragen.

... Unverträglichkeiten meist mengenabhängig sind und kleine Mengen am unverträglichen Inhaltsstoff, wenn gemeinsam mit einer fett- und proteinhaltigen Mahlzeit aufgenommen, sind besser verträglich.

(Achtung! Dies gilt nicht bei Zöliakie!)

Bunter sommerlicher Nudelsalat

Zutaten für 4 Personen:

Ca. 280 g Dinkelnudeln
1 Hand bunte Kirschtomaten
1 Bund frische Petersilie und Basilikum
1 Knoblauchzehe und 40 g Pinolen
1 mittlere Zucchini (200 g)
Olivenöl Extra Vergine aus Italien
Schale und Saft einer Zitrone
2 EL Taggiasca-Oliven und 1 EL Kapern
200 g Fetakäse
In Öl eingelegte Sardinen
Salz, Pfeffer, Peperoncino



So wird's gemacht:

Die Nudeln "al dente" kochen, abseihen, ganz kurz mit kaltem Wasser schwänzen, gut abtropfen lassen. In eine größere Kasserolle geben, mit Oregano und 1 EL Olivenöl vermischen und im Kühlschrank für einige Stunden kühlen lassen. Tomaten klein würfelig schneiden und in eine Schüssel geben. Mit den gehackten Kräutern, Olivenöl, Salz, Pfeffer und Peperoncino vermischen. Pinoli in einer Pfanne kurz anbraten und dann mit den Kapern und Oliven zu den Tomaten geben. Eine zerdrückte Knoblauchzehe hinzufügen, mit 2 EL Olivenöl vermischen und ziehen lassen. Die Zucchini würfelig schneiden, mit den Sardinen und der zerdrückten Knoblauchzehe kurz mit Olivenöl anrösten. Zu den Tomaten geben und alles mit den Nudeln vermischen. Nun Zitronensaft, geriebene Zitronenschale dazu geben und würzen. Eine halbe Stunde ziehen lassen. Vor dem Servieren mit Fetawürfeln vermischen.

Kann man vorbeugen?

Eine Ernährung mit vielen pflanzlichen Lebensmitteln, reich an Ballaststoffen, Gemüse, Vollkorn und fermentierten Nahrungsmitteln stärkt die Darmschleimhaut und somit auch die Verdauungsorgane. Hilfreich ist auch die resistenter Stärke. Diese entsteht, wenn stärkehaltige Lebensmittel wie Kartoffeln, Reis und Nudeln nach dem Kochen sofort abgekühlt und idealerweise für einige Stunden im Kühlschrank gelagert werden. Dann kann der Körper dieses Kohlenhydrat nicht mehr als Energieträger nutzen und es gelangt direkt und unverdaut in den Dickdarm, wo es als Nahrung für nützliche Darmbakterien dient. Diese bilden ihrerseits kurzkettige Fettsäuren wie Butyrat, das die Gesundheit positiv beeinflusst.

Vier Schritte für eine gute Verträglichkeit und Verdauung:

1. Halten Sie regelmäßige Mahlzeiten ein und nehmen Sie sich für das Essen ausreichend Zeit. Gut gekaut ist halb verdaut! Achten Sie dabei auf eine gute Sättigung.
2. Bauen Sie zu jeder Mahlzeit Gemüse oder Obst ein. Die Ballaststoffe und deren Säuren verbessern die Verdauung.
3. Gehen Sie nach dem Essen eine kurze Runde zu Fuß (15 Minuten reichen!) oder betätigen Sie sich stehend. Sofortiges Sitzen oder Liegen erschwert eine gute Verdauung.
4. Meiden sie möglichst Fertigspeisen und Nahrungsmittel mit Süßstoffen!

Von Dr. Ivonne Daurù Malsiner
Ernährungsscoach und Beraterin

Le intolleranze alimentari

Malattia della civiltà moderna

Le intolleranze alimentari sono in aumento in tutto il mondo, anche in Alto Adige. Ma cosa sono esattamente le intolleranze? Da dove derivano e come possono essere affrontate?? Esistono misure preventive per contrastarle?



Le intolleranze alimentari sono molto diffuse, soprattutto nei paesi industrializzati. Tuttavia, esistono differenze sorprendenti, ad esempio per quanto riguarda l'intolleranza al lattosio in Europa: mentre nell'Europa settentrionale ne è affetto il 2% della popolazione, in Germania la percentuale sale al 15-20% e nell'area mediterranea raggiunge addirittura il 25-75%. Anche le cosiddette pseudo-allergie, come l'intolleranza all'istamina, sono in aumento e rendono il mangiare un vero e proprio calvario per chi ne soffre.

Quando si parla di intolleranza alimentare?

I disturbi digestivi non sono affatto un indicatore di intol-

leranza. Solo se i disturbi si presentano ripetutamente dopo il consumo di determinati alimenti, la causa può essere un'intolleranza. La diagnosi è spesso difficile e richiede l'assistenza di un medico o esperto di nutrizione. Infatti, anche se le intolleranze causano di solito sintomi gastrointestinali, possono manifestarsi anche sintomi aspecifici come mal di testa, estrema stanchezza, stati depressivi e apatia.

Cosa si nasconde dietro un'intolleranza?

A differenza delle allergie, la causa dei disturbi legati alle intolleranze alimentari non risiede in una reazione eccessiva del sistema immunitario, bensì direttamente nell'intestino. In

caso di intolleranza al lattosio, l'organismo non produce una quantità sufficiente dell'enzima digestivo lattasi e non è in grado di scindere tutto il lattosio presente. L'intolleranza al fruttosio (malassorbimento del fruttosio) è dovuta a un trasporto alterato del fruttosio dal lume intestinale al flusso sanguigno, mentre la causa dell'intolleranza all'istamina è la carenza o una ridotta attività dell'enzima diamminossidasi (DAO), responsabile della degradazione dell'istamina assunta con il cibo.

Quali terapie esistono?

La terapia si svolge solitamente in tre fasi: la prima è la fase di astinenza, durante la quale non si assume affatto la sostanza in

questione. Segue poi una fase di test e infine il passaggio a una dieta normale con un consumo limitato di tale sostanza. Nella terapia è consigliabile farsi aiutare da un nutrizionista, altrimenti, spesso, si finisce per evitare inutilmente l'intero gruppo di alimenti, il che può portare a un apporto insufficiente di sostanze nutritive.

Chi non ha intolleranze dovrebbe assicurarsi di assumere tutti i nutrienti, compresi il glutine e il lattosio. Infatti, anche queste sostanze sono utili. Il lattosio, ad esempio, ha un effetto positivo sull'intestino e favorisce il microbioma, poiché funge da nutrimento per i batteri intestinali benefici.

Lo stile di vite influisce sulla tollerabilità alimentare?

I disturbi digestivi sono spesso associati a un'alimentazione

squilibrata, caratterizzata da un elevato consumo di prodotti preconfezionati e assunzione di additivi. Anche il poco movimento e l'eccesso di cibo sono dannosi per l'apparato digerente. Tutto ciò influisce sulla composizione del microbioma intestinale e compromette la salute dell'intestino. Inoltre le diete estreme, in cui per un lungo periodo vengono evitati interi gruppi alimentari come i latticini, possono portare a una ridotta tolleranza dell'alimento stesso.

È possibile prevenire le intolleranze?

Una dieta ricca di alimenti vegetali, fibre, verdure, cereali e alimenti fermentati rafforza la mucosa intestinale e a sua volta anche gli organi digestivi. Anche l'amido resistente è utile. Questo si forma quando gli alimenti contenenti amido, come

patate, riso e pasta, vengono raffreddati immediatamente dopo la cottura e, idealmente, conservati in frigorifero per alcune ore. In questo modo, l'organismo non può più utilizzare questo carboidrato come fonte di energia e esso arriva direttamente e non digerito nell'intestino crasso, dove funge da nutrimento per i batteri intestinali. Questi, a loro volta, producono acidi grassi come il butirrato, che influisce positivamente sulla salute.

Quattro consigli per una buona digestione e un buon benessere intestinale:

1. Seguite pasti regolari nell'arco della giornata e prendetevi tutto il tempo necessario per mangiare. Masticare bene significa digerire già a metà! Evitate di mangiare più del proprio fabbisogno.
2. Inserite verdure o frutta in ogni pasto. Le fibre migliorano la digestione.
3. Dopo aver mangiato, fate una breve passeggiata (bastano 15 minuti!) o muovetevi. Sedersi o sdraiarsi subito dopo aver mangiato ostacola una buona digestione.
4. Evitate il più possibile i cibi pronti e confezionati e alimenti con edulcoranti!

Di dr. Ivonne Daurù Malsiner
Coach dell'alimentazione e consulente

Insalata estiva con pasta fredda al farro

Ingredienti per quattro persone:

Circa 280 g pasta al farro
1 manciata di pomodorini colorati
Prezzemolo e basilico
1 spicchio d'aglio e 40 g di pinoli
1 zuccina (200 g)
Olio d'oliva extra vergine d'Italia
Scorza e succo di un limone
2 cucchiaini di olive taggiasche
1 cucchiaino di capperi al sale
200 g formaggio feta
Sardine
Sale, pepe e peperoncino



Ecco come si fa:

Cuocere la pasta "al dente", scolarla e passarla molto velocemente sotto l'acqua fredda. Scuoterla bene e trasferirla in una casseruola capiente, condirla con origano e 1 cucchiaino di olio d'oliva e lasciarla raffreddare in frigorifero per alcune ore. Tagliare i pomodori a dadini e metterli in una ciotola. Tritare le erbe aromatiche fresche e aggiungerle ai pomodori, mescolare con olio d'oliva, sale, pepe e peperoncino. Tostare brevemente i pinoli e aggiungerli ai pomodori insieme ai capperi e le olive. Aggiungere uno spicchio d'aglio schiacciato, mescolare con 2 cucchiaini di olio d'oliva e lasciare insaporire. Tagliare le zucchine a dadini e rosolarle brevemente in padella con olio d'oliva insieme alle sardine e allo spicchio d'aglio schiacciato. Aggiungere ai pomodori e mescolare tutto con la pasta, aggiungendo poi il succo e la scorza di limone e condire. Lasciare riposare per mezz'ora. Prima di servire, mescolare con cubetti di feta.

Lo sapevi che...

... i formaggi „da taglio“ sono per lo più privi di lattosio o a basso contenuto di lattosio e sono ben tollerati in caso di intolleranza al lattosio?

... le intolleranze dipendono anche dalla quantità ingerita? Piccole dosi dell'ingrediente non tollerato, se assunte insieme a un pasto ricco di proteine e contenente grassi, vengono meglio tollerate. (Attenzione! Questo non vale in caso di celiachia!)

„Gut, dass es euch gibt!“

Belastende Unglücksfälle hinterlassen auch bei Einsatzkräften Spuren. Die Peers der Einsatznachsorge – eigens ausgebildete Sanitäterinnen und Sanitäter des Weißen Kreuzes sowie Feuerwehrleute – stehen in solchen Fällen als kompetente und kollegiale Anlaufstelle zur Seite. Roman Tschimben, Leiter der Einsatznachsorge, erklärt, was dieser Dienst beinhaltet, wer ihn in Anspruch nimmt und wie er angenommen wird.



Roman Tschimben ist seit 1989 als Freiwilliger beim Weißen Kreuz dabei - als Sanitäter in der Sektion Überetsch und seit 2020 auch als Leiter der Einsatznachsorge.

LIVE Roman, welche Rolle spielt die Einsatznachsorge im Rettungswesen?

Roman Tschimben Es ist eine Rolle, die immer mehr an Bedeutung gewinnt. Die Peers helfen Kolleginnen und Kollegen, auch nach belastenden Einsätzen seelisch gesund zu bleiben – eine wichtige Voraussetzung dafür, weiterhin aktiven Dienst leisten und für die Menschen da sein zu können. Belastendes anzusprechen und darüber zu reden hilft nachweislich, schwierige Erfahrungen besser zu verarbeiten.

LIVE Warum ist es so wichtig, dass die Peers selbst aktiv im Rettungsdienst oder bei der Feuerwehr sind?

Roman Tschimben Weil es dadurch leichter wird, die eigenen Erfahrungen auszusprechen. Es gibt sofort eine gemeinsame Basis, weil die Peers ähnliche Situationen selbst erlebt haben. Auch die gemeinsame Terminologie spielt eine wichtige Rolle. Im Rettungsdienst oder bei der Feuerwehr gibt es Begriffe und Abläufe, die Außenstehende oft nicht sofort verstehen. Deshalb

achten wir darauf, dass Mitarbeitende im Rettungsdienst von Sanitäterinnen oder Sanitätern betreut werden und Feuerwehrleute von Feuerwehrleuten.

LIVE Wie stellt ihr den Kontakt zu den Einsatzkräften her?

Roman Tschimben Wir gehen nicht aktiv auf die Rettungskräfte zu. Über die eigenen Gefühle zu sprechen, ist eine sehr persönliche Entscheidung – deshalb muss der erste Schritt von den Betroffenen selbst kommen. Oft bitten Gruppenleiter des Weißen Kreuzes oder Feuerwehrkommandanten nach belastenden Einsätzen über die Einsatzzentrale oder die WK-App um Begleitung für ein Gruppengespräch. Es kommt aber auch vor, dass sich Retterinnen und Retter direkt melden. Gar einige Gespräche kommen zufällig am Kaffeeautomaten zustande. Entscheidend ist, dass alle auf absolute Diskretion zählen können.

LIVE Was belastet die Rettungskräfte am meisten?

Roman Tschimben Einsätze mit Kindern oder Todesfällen belas-



Gar einige Gespräche kommen am Kaffeeautomaten zustande. Auch dort können die Kolleginnen und Kollegen auf die absolute Diskretion der Peers zählen.

ten besonders stark. Aus unserer Erfahrung wird ein Einsatz aber vor allem dann emotional schwierig, wenn die Situation vor Ort ganz anders ist als ursprünglich gemeldet. Wenn etwa eine harmlose Verletzung angekündigt wird und sich dann eine lebensbedrohliche Situation zeigt. Belastend ist auch, wenn Rettungskräfte Aufgaben übernehmen müssen, die eigentlich nicht zu ihrem Auftrag gehören – etwa Angehörige zu betreuen, bis die Notfallseelsorge eintrifft. Auch Hilflosigkeit hinterlässt Spuren, zum Beispiel wenn Feuerwehrleute ein brennendes Haus wegen bestehender Gefahr nicht mehr betreten dürfen, obwohl sich noch Menschen darin befinden.

LIVE Was tut ihr Peers in solchen Fällen?

Roman Tschimben Wir hören zu, geben dem Gespräch Struk-

tur und zeigen Möglichkeiten auf, mit dem Stress umzugehen. Es geht nicht darum, Erlebtes zu verdrängen, sondern einen Weg zu finden, besser damit umgehen zu können, sich nicht mehr schlecht dabei zu fühlen. In vielen Fällen hilft das bereits sehr gut.

LIVE Und wenn eure Begleitung nicht ausreicht?

Roman Tschimben Wenn wir merken, dass zusätzliche Unterstützung notwendig ist, empfehlen wir Gespräche mit Fachleuten. Wir stehen selbst in engem Kontakt mit Psychologen und können unsere Kolleginnen und Kollegen entsprechend weitervermitteln. Diese Angebote werden größtenteils auch angenommen.

LIVE Ihr seid auch präventiv tätig?

Roman Tschimben Ja, wir orga-

nisieren Informationsabende und werden regelmäßig von Gruppen des Weißen Kreuzes oder von Feuerwehren eingeladen. Auch dort entstehen sehr offene und interessante Gespräche. Dabei merken wir deutlich, dass die Akzeptanz für unsere Tätigkeit weiter steigt. Den Satz „Gut, dass es euch gibt“ hören wir mittlerweile sehr oft.

LIVE Was wünschst du dir für die Einsatznachsorge in der Zukunft?

Roman Tschimben Ganz konkret wünsche ich mir zusätzliche Ausbildungsangebote, damit noch mehr Peers im ganzen Land vertreten und möglichst einfach erreichbar sind – als direkte Ansprechpersonen in den eigenen Sektionen oder Feuerwehrgruppen..

Interview: Sabine Raffin

“Meno male che ci siete!”

Gli eventi traumatici lasciano il segno anche sul personale di soccorso. In questi casi, i peer dell'Assistenza post-intervento – soccorritori della Croce Bianca e vigili del fuoco appositamente formati – offrono un punto di riferimento competente e collegiale. Roman Tschimben, responsabile dell'Assistenza post-intervento, spiega in cosa consiste questo servizio, chi ne usufruisce e come viene accolto.

LIVE Roman, quale ruolo svolge l'Assistenza post-intervento nel sistema di soccorso?

Roman Tschimben È un ruolo che sta assumendo un'importanza sempre maggiore. I peer aiutano colleghe e colleghi a mantenere il proprio benessere psicologico anche dopo interventi particolarmente impegnativi: una condizione fondamentale per poter continuare a prestare servizio attivo ed essere al fianco delle persone che hanno bisogno di aiuto. Affrontare e parlare delle esperienze difficili aiuta concretamente a elaborarle meglio.

LIVE Perché è così importante che i peer siano essi stessi soccorritori o vigili del fuoco attivi?

Roman Tschimben Perché questo rende più facile esprimere le proprie esperienze. Si crea subito una base comune, dato che i peer hanno vissuto situazioni simili in prima persona. Anche il linguaggio professionale condiviso svolge un ruolo importante. Nel soccorso sanitario e nei vigili

del fuoco esistono termini e procedure che spesso chi è esterno al settore non comprende immediatamente. Per questo facciamo in modo che i soccorritori siano seguiti da soccorritori e i vigili del fuoco da vigili del fuoco.

LIVE Come entrate in contatto con il personale di soccorso?

Roman Tschimben Non siamo noi a cercare attivamente il contatto. Parlare dei propri sentimenti è una scelta molto personale e, per questo motivo, il primo passo deve partire dalle persone coinvolte. Spesso, dopo interventi particolarmente impegnativi, i capigruppo della Croce Bianca o i comandanti dei vigili del fuoco richiedono un accompagnamento per un colloquio di gruppo tramite la centrale operativa o l'app della Croce Bianca. Succede però anche che soccorritrici e soccorritori ci contattino direttamente. Non pochi colloqui nascono persino in modo spontaneo davanti alla macchina del caffè. L'aspetto fondamentale è che tutti possano contare sulla massima discrezione.

LIVE Che cosa pesa maggiormente sul personale di soccorso?

Roman Tschimben Gli interventi che coinvolgono bambini o decessi sono particolarmente gravosi. Dalla nostra esperienza, però, un intervento diventa soprattutto difficile dal punto di vista emotivo quando la situazione sul posto si rivela molto diversa da quanto segnalato inizialmente. Ad esempio, quando viene comunicato un infortunio lieve e poi ci si trova di fronte a una situazione di pericolo di vita. È pesante anche dover assumere compiti che non rientrano propriamente nel proprio mandato, come assistere i familiari fino all'arrivo del servizio di assistenza spirituale in emergenza. Anche il senso di impotenza lascia il segno: per esempio, quando i vigili del fuoco non possono più entrare in un edificio in fiamme a causa del rischio elevato, pur sapendo che all'interno si trovano ancora delle persone.

LIVE Che cosa fate voi peer in questi casi?

Roman Tschimben Ascoltiamo, diamo una struttura al colloquio e mostriamo possibili strategie per affrontare lo stress. Non si tratta di reprimere quanto vissuto, ma di trovare un modo per gestirlo meglio e di non sentirsi più a disagio per ciò che si è provato. In molti casi questo è già di grande aiuto.

LIVE E se il vostro supporto non è sufficiente?

Roman Tschimben Quando ci rendiamo conto che è necessario un ulteriore sostegno, consigliamo colloqui con professionisti qualificati. Manteniamo stretti contatti con psicologi e possiamo indirizzare adeguatamente le nostre colleghe e i nostri colleghi. Nella maggior parte dei casi queste opportunità vengono accolte positivamente.

LIVE Svolgete anche attività di prevenzione?

Roman Tschimben Sì, organizziamo serate informative e veniamo regolarmente invitati dai gruppi della Croce Bianca o dai vigili del fuoco. Anche in queste occasioni nascono conversazioni molto aperte e interessanti. Notiamo chiaramente che l'accettazione del nostro lavoro continua a crescere. La frase «Meno male che ci siete!» la sentiamo ormai molto spesso.

LIVE Che cosa ti auguri per il futuro dell'Assistenza post-intervento?

Roman Tschimben In concreto, mi auguro che vengano offerte ulteriori opportunità di formazione, affinché vi siano sempre più peer presenti in tutto il territorio e facilmente raggiungibili, come referenti diretti nelle rispettive sezioni o nei gruppi dei vigili del fuoco.

Intervista: Sabine Raffin



Volontario della Croce Bianca dal 1989, Roman Tschimben presta servizio come soccorritore nella sezione Oltradige ed è responsabile dell'Assistenza post-intervento dal 2020.



Affrontare e parlare delle esperienze difficili aiuta concretamente a elaborarle meglio.

Punto di riferimento in caso di emergenze psicologiche acute

Si è dimostrato un importante elemento del sistema di assistenza psicosociale nelle situazioni di emergenza: da oltre un anno il Supporto psicologico telefonico, raggiungibile tramite il numero verde 800 101 800, è a disposizione 24 ore su 24 delle persone che si trovano in situazioni di grave disagio psicologico.

Le crisi non rispettano gli orari di apertura

Affinché le persone in difficoltà possano ricevere un aiuto professionale anche al di fuori dei normali orari di servizio, il Supporto psicologico telefonico è disponibile giorno e notte. Il servizio è garantito da dodici psicologhe e psicologi appositamente formati, che offrono sostegno alle persone in situazioni difficili e, se necessario, le indirizzano direttamente verso i servizi specialistici più adeguati. Questo rappresenta un fattore decisivo per garantire la continuità dell'assistenza. Il Supporto psicologico telefonico è pienamente integrato nella rete esistente di assistenza psicosociale d'emergenza e di prevenzione del suicidio e completa servizi già presenti come l'assistenza spirituale d'emergenza, il "Telefono Amico", il servizio di ascolto telefonico della Caritas e i servizi di reperibilità di psicologia dell'emergenza.

L'elevato numero di chiamate conferma il bisogno

Nel 2025 il Supporto psicologico telefonico ha ricevuto complessivamente 4.717 chiamate, pari a una media di quasi 13 contatti al giorno. Questi dati evidenziano quanto sia elevata la necessità di un sostegno psicologico facilmente accessibile. Una parte delle persone che chiamano si rivolge regolarmente al servizio per problematiche ricorrenti. Altre contattano il numero anche senza una problematica psicologica acuta.



Uno specchio della realtà sociale

Attraverso il Supporto psicologico telefonico emerge chiaramente quanto siano varie e complesse le sfide che le persone in Alto Adige affrontano quotidianamente. I protocolli anonimi delle chiamate riflettono i cambiamenti sociali, le crisi individuali e la crescente importanza di un supporto psicologico facilmente accessibile. Dimostrano inoltre che il servizio è molto più di un semplice numero di emergenza: rappresenta un punto di riferimento umano nei momenti di turbolenza emotiva.

Importante anche per il personale di soccorso

Anche il personale di emergenza, i pazienti assistiti dai servizi di soccorso e trasporto sanitario, nonché i loro familiari, possono trovarsi ad affrontare crisi psicologiche acute. Per loro il Supporto psicologico telefonico è disponibile gratuitamente e in qualsiasi momento, in aggiunta alle strutture

già esistenti come l'assistenza spirituale d'emergenza e il supporto tra pari (peer support).

Supporto organizzativo della Croce Bianca

La Croce Bianca svolge un ruolo centrale nell'organizzazione del servizio: dall'incarico agli psicologi e alle psicologhe, alla pianificazione dei turni e alla gestione dell'infrastruttura tecnica, fino al coordinamento delle attività di formazione e aggiornamento professionale degli operatori coinvolti.

Una rete professionale

Il Supporto psicologico telefonico rappresenta uno dei diversi elementi che compongono il sistema di assistenza psicosociale d'emergenza. Per poter intervenire in modo rapido ed efficace nelle situazioni di crisi, è attiva un'intera rete di servizi psicosociali, con collaboratrici e collaboratori impegnati ogni giorno ad alleviare la sofferenza psicologica. /ap/es

Perché le persone hanno bisogno di aiuto psicologico

Crisi psicologiche acute Quando la vita cambia improvvisamente

Molte persone hanno chiamato nei momenti di maggiore sofferenza emotiva: a causa di improvvisi attacchi di panico, sentimenti di sopraffazione, crolli emotivi dopo conflitti o forti preoccupazioni riguardo alla propria stabilità psicologica. Spesso queste chiamate arrivavano nelle ore serali o durante la notte, quando altri servizi non erano più disponibili.

Depressione e pensieri suicidari Aiuto nel momento più buio

Una parte significativa delle conversazioni riguardava stati depressivi, profonda tristezza e perdita della voglia di vivere. Frequentemente le persone esprimevano pensieri suicidari oppure chiamavano familiari disperati, preoccupati per il rischio che correva una persona cara. In questi casi il Supporto psicologico telefonico ha rappresentato una rete di sostegno immediata.

Dipendenze Ricadute, senso di colpa e perdita di controllo

Che si trattasse di alcol, farmaci o altre sostanze, molte persone hanno chiamato nei momenti in cui temevano una ricaduta o subito dopo averla vissuta. Spesso erano accompagnate da forti sensi di colpa e dalla paura di deludere

le persone vicine o di perdere il controllo della propria vita.

Problemi familiari e violenza Tra impotenza e paura

I conflitti familiari hanno rappresentato uno dei temi principali: separazioni, litigi degenerati, violenza psicologica o fisica, conflitti per l'affidamento dei figli e difficoltà legate all'assistenza di familiari. In alcuni casi il Supporto psicologico telefonico è diventato parte di un delicato sistema di allarme e protezione.

Episodi psicotici e deliri Quando la realtà si confonde

Persone affette da sintomi psicotici, paure persecutorie o perdita del contatto con la realtà hanno cercato ripetutamente sostegno emotivo e stabilizzazione. Molte di esse erano già seguite da servizi psichiatrici, ma si trovavano sole nei momenti più critici.

Solitudine Quando nessun altro ascolta

Una parte consistente delle persone che hanno chiamato, tra cui molti anziani, soffriva di solitudine, isolamento sociale e perdita di persone care. Il Supporto psicologico telefonico ha offerto uno spazio prezioso di contatto umano e di ascolto.

Sovraccarico legato al lavoro Burnout, mobbing e incertezza

Molte chiamate riguardavano stress lavorativo, mobbing, esaurimento psicofisico o perdita del posto di lavoro. Le persone cercavano orientamento, conferme o prime strategie per affrontare relazioni professionali difficili e gestire la pressione.

Malattie fisiche Anche l'anima soffre

Malattie croniche, diagnosi improvvise, dolore o paura di interventi medici hanno provocato in numerose persone forti reazioni psicologiche. Spesso il Supporto psicologico telefonico veniva utilizzato per affrontare l'ansia legata alla notte o il timore di perdere il controllo.

Minori e Codice Rosso Protezione e interventi immediati

Nel 2025 le chiamate riguardanti bambini e adolescenti hanno avuto un ruolo importante: dalle crisi psicologiche ai sospetti di violenza, fino ai comportamenti autolesionistici. I consulenti hanno spesso agito come un vero e proprio sistema di allerta precoce, indirizzando le persone coinvolte verso strutture specializzate.

Starke Leistung aus der Luft

Bei der Jahresvollversammlung der HELI – Flugrettung Südtirol am 12. Mai stand ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr 2025 im Mittelpunkt. Mit insgesamt 2.792 Einsätzen und rund 110.000 Flugminuten war die Flugrettung viel im Einsatz.



der Basis Pelikan 1 in Bozen, der nun höchsten Sicherheitsstandards entspricht. Auch die Flotte wurde weiterentwickelt: Mit dem neuen Hubschrauber des Typs Airbus H145 mit Fünf-Blatt-Rotor wurden damit wichtige Voraussetzungen für den Flugrettungsdienst geschaffen. Der bestehende Vertrag mit Avincis Aviation Italia S.p.A. wurde verlängert.

„**Mit der Modernisierung der Infrastruktur schaffen wir die Voraussetzungen für einen sicheren, leistungsstarken und zukunftsorientierten Flugrettungsdienst.**

Stefan Viehweider

Zudem war auch die Aus- und Weiterbildung von Bedeutung: Regelmäßige Trainings, insbesondere im alpinen Gelände, sowie die HEMS-Trainingstage mit Teilnehmenden aus ganz Italien unterstreichen die hohe Professionalität und die gute Zusammenarbeit über Grenzen hinweg.

Die Veranstaltung zeigte, dass die HELI-Flugrettung ein unverzichtbarer Bestandteil der Gesundheitsversorgung in Südtirol ist. Die Kombination aus moderner Technik, hoher fachlicher Kompetenz und engagierten Mitarbeitenden sorgt dafür, dass Hilfe aus der Luft schnell und zuverlässig dort ankommt, wo sie gebraucht wird. /eu

Die drei Notarzthubschrauber Pelikan 1, Pelikan 2 und Pelikan 3 waren täglich im Einsatz, um schnelle Hilfe aus der Luft zu gewährleisten. Ein Großteil der Patientinnen und Patienten kam dabei aus Südtirol – ein klarer Beleg dafür, wie wichtig die Flugrettung für die heimische Bevölkerung ist.

Im Rahmen der Vollversammlung wurden auch Neuwahlen durchgeführt: Präsident Ivo Bonamico wurde in seinem Amt bestätigt, Thomas Hellrigl übernimmt künftig die Rolle des Vizepräsidenten. Im vergangenen Jahr wurde auch gezielt in die Zukunft investiert. Besonders hervorzuheben ist der modernisierte Landeplatz

Vorstand und Mitglieder: Jasmine Alber (v.l.) und Fabrizio Pascotto (Wasserrettung), Direktor Stefan Viehweider (HELI), Manuel Pallua (Rotes Kreuz), Alexander Schmid (Weißes Kreuz), Francesca Zucali (Rotes Kreuz), Sanitätsdirektor Hannes Mutschlechner (HELI), Alberto Covi (C.N.S.A.S.), Carlo Alberto Zanella (CAI), Georg Simeoni (AVS), Präsident Ivo Bonamico (HELI), Vizepräsident Thomas Hellrigl (HELI)



Über 40 ehrenamtliche Führungskräfte des Weißen Kreuzes kamen in Eppan zusammen und tauschten sich beim Freiwilligen-Workshop aus.

Freiwilligenarbeit am Puls der Zeit

„Über 40 ehrenamtliche Führungskräfte aus allen Landesteilen haben sich beim jährlichen Freiwilligen-Workshop ausgetauscht und neue Impulse entwickelt. Das Fazit: Trotz gesellschaftlicher Veränderungen ist das ehrenamtliche Engagement lebendiger denn je.“

„Natürlich bemerkt auch das Weiße Kreuz, dass sich unsere Gesellschaft stark verändert hat und ehrenamtliches Engagement heute nicht mehr selbstverständlich ist. Umso wichtiger ist es, die Betreuung der Freiwilligen laufend weiterzuentwickeln und an aktuelle Bedürfnisse anzupassen. Deshalb sind Workshops und der Austausch von Erfahrungen so wertvoll“, erklärt Präsident Alexander Schmid.

Eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung bildet die alle drei Jahre durchgeführte Zufriedenheitsumfrage unter den Freiwilligen. Sie liefert wertvolle Hinweise darauf, wo Verbesserungen notwendig sind.

Auf Basis dieser Rückmeldungen wurden in den vergangenen

Jahren zahlreiche Neuerungen umgesetzt. So werden theoretische Ausbildungsinhalte inzwischen auch online angeboten, der Aufnahmeprozess wurde digitalisiert und projektbezogene Einsätze ermöglichen zeitlich begrenztes Engagement. „Wir versuchen, den Freiwilligen möglichst viel Flexibilität zu bieten und das Ehrenamt an die unterschiedlichen Lebenssituationen anzupassen“, so Schmid.

Trotz einer leicht gesunkenen durchschnittlichen Verweildau-

er engagieren sich Freiwillige im Schnitt rund neun Jahre für das Weiße Kreuz. Gleichzeitig wächst ihre Zahl weiterhin, wodurch auch neue Dienstbereiche aufgebaut werden können.

Der Großteil der Ehrenamtlichen ist nach wie vor im Rettungsdienst und Krankentransport tätig. Rund 80 Prozent aller Freiwilligen leisten hier vor allem durch Nacht-, Feiertags- und Wochenenddienste einen unverzichtbaren Beitrag für die Bevölkerung. „Ohne diesen Einsatz wäre die Aufrechterhaltung vieler Dienste nicht möglich“, betont Direktor Ivo Bonamico.

Daher setzt das Weiße Kreuz weiterhin auf ein modernes und bedarfsgerechtes Freiwilligenmanagement. Denn auch nach 60 Jahren Vereinsgeschichte bleibt ehrenamtliches Engagement ein unverzichtbarer Pfeiler für die Gemeinschaft. /mt

„**Wir versuchen, den Freiwilligen möglichst viel Flexibilität zu bieten.**

Alexander Schmid

Il volontariato al passo con i tempi

Oltre 40 dirigenti volontari provenienti da tutte le zone della provincia hanno partecipato all'annuale workshop dedicato ai volontari della Croce Bianca per confrontarsi e raccogliere nuovi impulsi per l'ulteriore sviluppo del volontariato. La conclusione: nonostante i cambiamenti sociali, l'impegno volontario è più vivo che mai.



Oltre 40 dirigenti volontari della Croce Bianca si sono incontrati ad Appiano per confrontarsi nell'ambito del workshop dedicato ai volontari.

“Naturalmente anche la Croce Bianca si rende conto che la nostra società è profondamente cambiata e che oggi non è più scontato impegnarsi nel volontariato. Per questo è ancora più importante che l'assistenza e l'accompagnamento dei volontari continuino a svilupparsi e restino al passo con i tempi. Questi workshop sono quindi estremamente importanti: attraverso lo scambio di esperienze pratiche emergono nuove conoscenze preziose, dalle quali possiamo trarre beneficio tutti insieme”, spiega il Presidente Alexander Schmid.

Per lo sviluppo e il miglioramento del volontariato, anche dati e fatti svolgono un ruolo centrale. Per questo la direzione dell'associazione svolge ogni tre anni un'indagine di soddisfazione tra i volontari. In questo modo l'associazione riceve indicazioni importanti su dove siano necessari adeguamenti e miglioramenti.

“Sulla base di queste indicazioni, negli ultimi anni sono stati introdotti impulsi importanti. Oggi, ad esempio, i moduli teorici della formazione vengono offerti anche online; inoltre, l'intero processo di ammissione è stato digitalizzato. Con il volontariato legato a progetti specifici creiamo inoltre opportunità per le

persone che desiderano impegnarsi anche solo per un periodo limitato. In breve, cerchiamo di andare incontro il più possibile al volontariato e di offrire la flessibilità richiesta”, afferma il Presidente Alexander Schmid.

Anche se negli ultimi anni la permanenza dei volontari è leggermente diminuita, in media ogni volontario resta comunque circa nove anni al servizio della Croce Bianca. Allo stesso tempo, il numero dei volontari continua ad aumentare di anno in anno. Questo permette all'associazione di sviluppare sempre nuovi ambiti di servizio. “La maggior parte dei nostri volontari continua però a operare nel nostro settore principale: il soccorso e il trasporto infermi. Circa l'80 per cento di tutti i volontari è attivo in questo ambito e offre un contributo inestimabile alla popolazione, soprattutto attraverso i turni notturni, festivi e del fine settimana”, sottolinea il direttore Ivo Bonamico.

Affinché tutto possa continuare anche in futuro, la Croce Bianca punta ancora sul suo consolidato sistema di gestione dei volontari. Perché anche dopo 60 anni di storia associativa, una cosa è certa: l'impegno volontario per la comunità continua a essere richiesto e apprezzato. /mt

Hinsehen. Ansprechen. Verbessern.

Verantwortung und Transparenz sind zentrale Werte im Weißen Kreuz. Um diese aktiv zu fördern, steht ein Meldekanal für Whistleblowing zur Verfügung. Er ermöglicht es allen Mitarbeitenden, begründete Verstöße oder Verdachtsmomente sicher und anonym zu melden.

Die Meldungen werden über eine externe Softwareplattform entgegengenommen und anschließend von einem dafür eingesetzten Überwachungsorgan bearbeitet. Dieses arbeitet autonom, unabhängig und unterliegt

einer strengen Verschwiegenheitspflicht.

Der Schutz der Hinweisgebenden hat dabei höchste Priorität: Die Identität der meldenden Personen sowie alle übermittelten Informationen werden streng vertraulich behandelt.

Der Meldekanal trägt dazu bei, Missstände frühzeitig zu erkennen, Risiken zu minimieren und eine Kultur der Integrität und des Vertrauens zu stärken. Alle Informationen sowie das Meldeformular finden sich über den angege-

benen Link oder bequem über den QR-Code. /sr

Hier geht's zum Whistleblowing-Kanal:

<https://sl1nk.com/nto5lne>



Osservare. Segnalare. Migliorare.

Responsabilità e trasparenza sono valori fondamentali della Croce Bianca. Per promuoverli attivamente, è disponibile un canale di segnalazione per il whistleblowing. Esso consente a tutte le collaboratrici e a tutti i collaboratori di segnalare in modo sicuro, e in forma anonima, violazioni fondate o sospetti di comportamenti non conformi.

Le segnalazioni vengono raccolte tramite una piattaforma software esterna e successivamente esaminate da un apposito Organismo di Vigilanza. Tale organismo opera in piena autonomia e indipendenza ed è tenuto al rigoroso rispetto della riservatezza.

La tutela delle persone segnalanti riveste la massima priorità: l'iden-

tità di chi effettua la segnalazione e tutte le informazioni trasmesse sono trattate con la massima riservatezza.

Il canale di segnalazione contribuisce a individuare tempestivamente eventuali criticità, a ridurre i rischi e a rafforzare una cultura dell'integrità e della fiducia. /sr

Qui trovi il canale di segnalazione per il whistleblowing:

<https://l1nq.com/O1aooz8>





Im Bild von links: Ivo Bonamico, Andreas Pattis, Markus Trocker (Weißes Kreuz), Andrea Baiardo (Unternehmerversband), Hans J. Dalsass (ASGB), Martin Gianordoli und Josef Gasser (Betriebsräte), Marina Vettori (AGB-CGIL), Thomas Zögger (Betriebsrat) und Claudio Hopfgartner (SGB-CISL)

Kollektivvertrag erneuert

Kürzlich haben die Vertragspartner den Kollektivvertrag für die Beschäftigten des Weißen Kreuzes erneuert. Er gilt für den Zeitraum 2026 bis 2028 und betrifft insgesamt rund 570 Mitarbeiter.

Nach mehreren Verhandlungsrunden zwischen Vertretern des Weißen Kreuzes sowie Vertretern der Gewerkschaften CGIL-ASGB, ASGB und SGB-CISL konnte in der vergangenen Woche eine Einigung erzielt werden. Kernpunkt der Vereinbarung ist die Erhöhung der Mindestlöhne um insgesamt 170 Euro: 60 Euro ab März 2026 sowie jeweils 55 Euro in den Jahren 2027 und 2028.

Ziel des Abkommens war es, neben einer strukturellen Lohn-erhöhung für die gesamte Belegschaft, insbesondere auch erfahrene Mitarbeiter sowie die mittlere Führungsebene durch gezielte Maßnahmen zu berücksichtigen. Dies konnte durch die Einführung einer Erfahrungszulage für langjährige Beschäftigte sowie durch die Erhöhung der monatlichen Funktionszulage für Turnusleiter und Praxisanleiter erreicht werden.

Die Erfahrungszulage wird zukünftig die bisherige Dienstalterszulage ergänzen: Ab dem 14. Dienstjahr besteht Anspruch auf eine monatliche Zulage von 24 Euro, ab dem 16. Dienstjahr steigt diese Zulage auf 56 Euro und ab dem 18. Dienstjahr auf 80 Euro.

Im Mittelpunkt der Gespräche stand nicht nur der wirtschaftliche Teil, sondern das Gesamtpaket der Leistungen für die Angestellten des Weißen Kreuzes. So wurde unter anderem vereinbart, den ergänzenden Gesundheitsfonds SaniPro zu erhöhen und den zusätzlichen Pensionsfonds weiterzuführen.

Das Weiße Kreuz verfügt seit vielen Jahrzehnten über einen eigenen Kollektivvertrag der ersten Ebene, der in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit den Sozialpartnern erneuert wird. Er umfasst 14 Monatsgehälter sowie eine Leistungsprämie. Durch die kontinuierlichen Anpassungen ist es in den vergangenen Jahren wiederholt gelungen, auf die Inflation zu reagieren und den Mitarbeitern verlässliche Rahmenbedingungen sowie Sicherheit zu bieten.

„Wir sind überzeugt, in einem anspruchsvollen Umfeld ein sehr gutes Ergebnis für die Beschäftigten des Weißen Kreuzes erzielt zu haben“, betonen die Gewerkschaftsvertreter nach Abschluss der Verhandlungen. Auch die Vertreter des Weißen Kreuzes zeigen sich mit der Vereinbarung zufrieden und betonen, dass es gelungen sei, gemeinsam mit den Sozialpartnern eine zukunftsorientierte Anpassung zu erreichen. /mt

”

Wir haben eine zukunftsgerechte Anpassung erreicht.

Ivo Bonamico

Rinnovato il contratto collettivo

Recentemente le parti contrattuali hanno rinnovato il contratto collettivo per i dipendenti della Croce Bianca. Il nuovo contratto collettivo è valido per il periodo 2026-2028 e riguarda complessivamente circa 570 collaboratori.

Dopo diversi cicli di trattative tra i rappresentanti della Croce Bianca e i rappresentanti delle organizzazioni sindacali CGIL-ASGB, ASGB e SGB-CISL, la settimana scorsa è stato possibile raggiungere un accordo. Punto centrale dell'intesa è l'aumento dei minimi salariali per un totale di 170 euro: 60 euro a partire da marzo 2026 e 55 euro rispettivamente negli anni 2027 e 2028.

Obiettivo dell'accordo era, oltre a un aumento strutturale delle

retribuzioni per l'intero personale, considerare in modo mirato soprattutto i collaboratori più esperti e il livello di quadro intermedio. Ciò è stato possibile grazie all'introduzione di un'indennità di esperienza per i dipendenti di lunga esperienza e all'aumento dell'indennità mensile di funzione per i capi turno e i tutor di pratica.

In futuro l'indennità di esperienza integrerà la precedente indennità di servizio: dal 14° anno

di servizio spetta un'indennità mensile di 24 euro, dal 16° anno tale indennità aumenta a 56 euro e dal 18° anno a 80 euro.

Al centro dei colloqui non vi è stata soltanto la parte economica, ma l'intero pacchetto di prestazioni per i dipendenti della Croce Bianca. È stato infatti concordato, tra l'altro, di incrementare il fondo sanitario integrativo SaniPro e di proseguire con il fondo pensione complementare.

Da molti decenni la Croce Bianca dispone di un proprio contratto collettivo di primo livello, che viene rinnovato periodicamente insieme alle parti sociali. Esso prevede 14 mensilità e un premio di risultato. Grazie agli adeguamenti continui, negli ultimi anni è stato più volte possibile reagire all'inflazione e offrire ai collaboratori condizioni quadro affidabili e sicurezza.

“Siamo convinti di aver ottenuto un ottimo risultato per i dipendenti della Croce Bianca in un contesto impegnativo”, sottolineano i rappresentanti sindacali al termine delle trattative. Anche i rappresentanti della Croce Bianca si dichiarano soddisfatti dell'accordo e ribadiscono che, insieme alle parti sociali, è stato possibile raggiungere un adeguamento orientato al futuro. /mt



Grazie agli adeguamenti continui, negli ultimi anni è stato possibile reagire all'inflazione e offrire ai collaboratori condizioni affidabili.



Bewegende Momente: Viele sind gekommen, um ihren Kollegen Franz aus der Flugrettung zu verabschieden - mit Geschenken und guten Wünschen.

Danke für alles, lieber Elmar!

Elmar Pichler trat am 26. September 1993 als Freiwilliger in die Sektion Lana des Weißen Kreuzes ein. Schon bald darauf machte er sein Hobby zum Beruf, wechselte in den hauptberuflichen Dienst und blieb dem Weißen Kreuz mehr als 32 Jahre lang als Angestellter treu.

Ab 2010 war er im Ultental tätig, wo die Sektion damals noch eine Außenstelle der Sektion Lana war. Dort leistete er wichtige Aufbauarbeit und prägte die Entwicklung der neuen Stelle entscheidend mit. Ob im Rettungsdienst, im Krankentransport oder im täglichen Miteinander – Elmar war stets ein geschätzter und hilfsbereiter Kollege. Nicht vergessen werden soll auch sein Einsatz für den Zivilschutz, bei dem er seit 1998 als Freiwilliger tätig ist und hoffentlich auch weiterhin bleibt.

Im Jahr 2016 wechselte Elmar Pichler nach Bozen in die Abteilung Ausbildung und übernahm dort vor allem im Magazin eine wichtige Aufgabe. Mit großer Sorgfalt trug er zur Vorbereitung der Kurse im ganzen Land bei. Auch in dieser Funktion war er ein verlässlicher Mitarbeiter, auf den man sich jederzeit verlassen konnte.

Neben seiner fachlichen Kompetenz wird Elmar Pichler vielen auch wegen seiner besonderen Art

in Erinnerung bleiben. Er war der Mann für die kulinarischen Leckerbissen und weihte so manchen in die Kunst der traditionellen Hausmannskost ein. Ob Braten, Knödel oder Gulasch – bei ihm kam immer etwas Gutes auf den Tisch, und selbst aus einfachen Nudeln zauberte er noch etwas Besonderes. Wenn er im Urlaub war, merkten das seine Kollegen sofort am Mittagstisch – und umso größer war die Freude, wenn er wieder da war. Nach seinem traditionellen Klauber-Urlaub meinte er dann gerne mit einem Schmunzeln: „Iatz isch is Gebuggle vorbei, Iatz werts wieder gemiatlicher.“

Auch bei gemeinsamen Ausflügen war Elmar immer mit dabei – und oft einer der Letzten, die den Heimweg antraten. Mit den Jüngeren hielt er locker mit, und wenn es sein musste, ging es auch auf die Tanzfläche.

Lieber Elmar, für deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir von Herzen alles Gute, Gesundheit, Glück und viele schöne Momente. Danke für alles, was du in all den Jahren für das Weiße Kreuz geleistet hast. Zugleich hoffen wir, dass du unserer Freiwilligengemeinschaft noch viele Jahre erhalten bleibst. Alles Gute für deinen weiteren Weg. /mt

Danke von Herzen und alles Gute!



Andreas Pattis (v.l.), Daniel Volpi, Thomas Raffener, Klaus Hellrigl, Ivo Bonamico

Klaus Hellrigl ist am 1. Januar 1997 als Freiwilliger Helfer in der Sektion Mals eingetreten und hat von da an knapp 30 Jahre wertvollen Dienst für den Landesrettungsverein geleistet. Am 20. November 1999 entschied er sich dazu in die hauptberufliche Schiene zu wechseln und war von diesem Tag an bis zum Februar 2026 Angestellter des Vereins. Während all dieser Jahre war er im gesamten Team ein geschätzter Kollege, der für die Sektion weit mehr war als ein Mitarbeiter.

In seiner operativen Tätigkeit auf dem Krankenwagen und im Rettungsdienst stand für Klaus stets der Patient im Mittelpunkt. Auch wenn sich Technik und Abläufe im Laufe der Jahre verändert haben, blieb für ihn die persönliche und menschliche Betreuung unserer Fahrgäste und Patienten immer oberste Priorität. Gerade diese Haltung machte Klaus zu einem vorbildlichen Sanitäter und zu einem wichtigen Vorbild für viele junge und angehende Kollegen.

Doch nicht nur im Einsatz war Klaus eine große Bereicherung für die Sektion Mals. Auch mit seinem

technischen Geschick war er für die Sektion von unschätzbarem Wert. Ob kleinere oder größere Defekte, eine kaputte Glühbirne oder Geräte, die nicht richtig funktionierten – Klaus war für alle die erste Anlaufstelle, und kümmerte sich um Haus und Fuhrpark.

Mit seiner fröhlichen Art gelang es dir, lieber Klaus immer wieder, gute Stimmung und gute Laune in die Sektion zu bringen. Umso mehr hoffen wir, dass du auch nach deinem Eintritt in den Ruhestand immer wieder bei uns einkehrst und dem Weißen Kreuz verbunden bleibst. Es wurde bereits angekündigt, dass du vielleicht der Zivilschutzgruppe Prad beitreten und dort deine technischen Fähigkeiten einbringen wirst. Wir würden uns darüber sehr freuen.

Lieber Klaus, wir wünschen dir für deinen wohlverdienten Ruhestand von Herzen alles Gute und danken dir von Herzen für deinen wertvollen Dienst für das Weiße Kreuz! /mt



Pfiati und Danke Sepp! Abschied aber kein Lebewohl

Nach 54 Jahren ehrenamtlichem Einsatz geht bei der **Sektion Seis** eine Ära zu Ende. Josef Karbon, unser „Miesner Sepp“, hat sich am 7. Februar offiziell in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Wenn die Wände in der Sektion Geschichten erzählen könnten, würde der Name **Sepp Karbon** wohl in jedem Kapitel vorkommen. Als er am 25. November 1972 seinen Dienst antrat, steckte das Weiße Kreuz in Seis noch in den Kinderschuhen. Sepp war nicht nur dabei – er war einer der Baumeister, die das Fundament für das legten, was wir heute sind.

Sepp war nie ein Mann für halbe Sachen. Als einer der ersten Pistenretter Südtirols leistete er zwischen 1981 und 1996 echte Pionierarbeit auf der Seiseralm. Ob im tiefsten Winter auf der Piste oder später über Jahrzehnte hinweg im Rettungsdienst: Auf den Sepp war Verlass. Er brachte die Patienten nicht nur sicher ins Krankenhaus, sondern hatte durch seine gesellige, umgängliche Art oft auch schon das beste „Pflaster“ gegen den ersten Schrecken parat: Menschlichkeit. Für diesen lebenslangen Einsatz und seine Zeit im Ausschuss wurde ihm bereits 2025 die Ehrenmitgliedschaft verliehen – eine Auszeichnung, die wohl selten so passend war wie hier.

Wer glaubt, Sepp hätte sich „nur“ beim Weißen Kreuz engagiert, der kennt seinen Tatendrang schlecht. Ob bei der Feuerwehr oder in der Haflinger- und Schafzucht – wo Gemeinschaft gefragt war, war Sepp in seinem Element. Er verkörpert jenen Schlag Mensch, den man heute oft als „alte Schule“ bezeichnet: handschlagbequem, hilfsbereit und immer für einen Ratgeber zu haben.

Auch wenn die Dienstjacke nun im Schrank bleibt, verschwindet der Sepp natürlich nicht von der Bildfläche. Wer ihn vermisst oder einfach mal wieder auf eine Marende und einen guten Austausch vorbeischaun möchte, weiß, wo er ihn findet: Im Sommer zieht es den Sepp dorthin zurück, wo er seit 1996 als „Saltner in Tschapid“ bekannt ist. Er freut sich jederzeit über Besuch von seinen ehemaligen Kollegen und Kameraden auf der Saltnerhütte auf der Seiseralm.

Lieber Sepp, danke für alles, was du für die Sektion Seis getan hast. Wir wünschen dir einen langen, gesunden und ausgefüllten Ruhestand – man sieht sich auf der Alm!



Josef (Sepp) Karbon früher und heute: Als er beim Weißen Kreuz in Seis anfang, steckte die Sektion noch in den Kinderschuhen.



Wertvolle Erinnerungen: Die Einladung zur Abschiedsfeier von Hubert Rottensteiner in der Bürgerstube am 24. April 2026



Hubert (Mitte) bei den Rittner Gesundheitstagen 2019



Hubert (rechts) bei der Einweihung des Zivilschutzzentrums am 18. Juni 2022.

Nach 24 Jahren Auf dem Ritten geht eine Ära zu Ende

Mit großer Dankbarkeit verabschiedet die Sektion Ritten des Weißen Kreuzes ihren langjährigen Sektionsleiter Hubert Rottensteiner. Seit seiner Wahl im Jahr 2002 hat er die Entwicklung der Sektion über 24 Jahre hinweg mit außergewöhnlichem Engagement, Weitblick und Herzblut geprägt. In seine Amtszeit fallen zahlreiche wichtige Meilensteine, darunter die Gründung der Jugendgruppe und der Notfallseelsorge Ritten, die Einführung des Schülerlotsendienstes sowie die Verwirklichung des neuen Zivilschutzzentrums in Klobenstein.

In den 24 Jahren behielt Hubert stets den Überblick über das gesamte Vereinsgeschehen, denn er war bei jedem Erstgespräch mit neuen Freiwilligen, allen Ausschusssitzungen sowie allen Sitzungen auf Landesebene persönlich anwesend. An den jährlichen Gemeinschaftsübungen mit den freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Ritten war er oftmals als Beobachter anwesend, an den Jahreshauptversammlungen mit unseren Partnerorganisationen nahm er fast immer persönlich teil, da es ihm stets ein Anliegen war, ein freundschaft-

liches Verhältnis mit ihnen zu pflegen. Von der „sauren Suppe“ bei der Vollversammlung der FF Oberbozen schwärmt er heute noch.

Besonders am Herzen lagen ihm stets die Menschen: Insgesamt nahm er 377 Freiwillige in den Verein auf. Mit vollem Stolz betont er immer wieder, dass er Ulrich Plover als ersten Freiwilligen aufgenommen hat und dieser immer noch als freiwilliger Sanitäter im Verein tätig ist. Dort wo am 24. April 2002 alles begann, wollte es Hubert auch feierlich ausklingen lassen. So hat er in der Bürgerstube in der Handwerkerzone von Klobenstein eine kleine Abschiedsfeier mit Freunden, ehemaligen Wegbegleitern des Weißen Kreuzes Ritten sowie seiner Familie veranstaltet.

Die Sektion Ritten bedankt sich bei ihrem langjährigen Sektionsleiter Hubert Rottensteiner von Herzen für seine wertvolle, engagierte, motivierte und unermüdliche Arbeit und freut sich gleichzeitig, dass er weiterhin als freiwilliger Sanitäter der Gruppe 1 tätig bleibt.



Gesellige Stunden in Überetsch

Beim diesjährigen Frühschoppen im Mai konnte die Sektion Überetsch wieder zahlreiche Besucherinnen und Besucher begrüßen, die gemeinsam gefeiert und schöne Stunden gemeinsam verbracht haben. Ein besonderer Dank gilt Unterstützenden und Partnern, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben: der Metzgerei Pliger, der Metzgerei Gasser, der freiwilligen Feuerwehr St. Michael Eppan, der Kellerei Kaltern sowie der Kellerei St. Michael-Eppan. Die Sektion bedankt auch herzlich beim der Zivilschutz-Gruppe Überetsch und beim Deutschen Roten Kreuz, allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, auch der Jugendgruppe, die mit ihrem Einsatz und Engagement maßgeblich zum reibungslosen Ablauf beigetragen haben.



Fit in den Sommer Sportlicher Einsatz für den guten Zweck



Sport und soziales Engagement standen bei der privaten Initiative „Fit in den Sommer“ im Mittelpunkt. Mehrere Helferinnen und Helfer des Weißen Kreuzes Seis trafen sich in ihrer Freizeit, um gemeinsam zu trainieren und gleichzeitig etwas Gutes zu tun. Initiiert und ehrenamtlich geleitet wurde das Projekt von Patrick Mauroner, der seine Erfahrung als Fitnesstrainer unentgeltlich einbrachte und die Teilnehmenden in zwei Kursgruppen an insgesamt zehn Trainingseinheiten betreute. Der Erlös aus den Kursbeiträgen kam vollständig dem Verein „Schritt für Schritt“ zugute, der Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen im Schlernggebiet und Gröden unterstützt. Nach Abschluss der Trainings konnte die erfreuliche Summe von 855 Euro übergeben werden. Die Aktion zeigt eindrucksvoll, wie viel durch Eigeninitiative, Zusammenhalt und freiwilliges Engagement bewegt werden kann.



Alltag pausiert, Spaß aktiviert!

Mit viel guter Laune und großem Engagement präsentierte sich das Weiße Kreuz Passeier auch heuer wieder beim Faschingsumzug in St. Martin in Passeier, der dort alle zwei Jahre stattfindet.

Unter dem Motto „Mir Olten“ gestalteten die Mitglieder einen originellen Wagen samt passender Kostüme, die beim Publikum für zahlreiche Lacher sorgten. Bereits in den Wochen zuvor wurde gemeinsam gebastelt und vorbereitet. Diese Aktion bot dem Verein neben jeder Menge Spaß auch die Gelegenheit, sich besser kennenzulernen und als Gemeinschaft enger zusammenzuwachsen.

Am Ende war die Teilnahme ein voller Erfolg: gute Stimmung, ein gelungener Auftritt und ein Gemeinschaftserlebnis, das allen in Erinnerung bleiben wird.



Zivilschutzgruppe Prad hat neue Räumlichkeiten

Die Zivilschutzgruppe Prad verfügt seit Kurzem über neue Räumlichkeiten in der Gewerbezone von Prad. Diese wurden am 11. April im Rahmen einer Feier offiziell eröffnet und gesegnet. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Behörden und Hilfsorganisationen nahmen daran teil. Bürgermeister Rafael Alber betonte, mit der Zivilschutzgruppe entstehe „ein wichtiger neuer Teil

unseres Sicherheitsnetzes im Vinschgau, das sich bereits beim Großbrand im Frühjahr 2025 bewährt habe. Die Verantwortlichen des Weißen Kreuzes bedankten sich für die gute Zusammenarbeit und betonten, dass mit den neuen Räumlichkeiten „ein weiterer Meilenstein“ gesetzt worden sei. Den Abschluss der Feier bildete die Segnung der Räumlichkeiten durch Pfarrer Konrad Gasser.



Mit Wertschätzung und Dank



v.l. Josef Thurner (Bürgermeister), Fabian Peer, Gottlieb Oberprantacher, Robert Joos, Hildegard Weisenhorn, Christian Schwarz, Reinhard Waldner, Thomas Raffener, Jasmin Kuntner

Die **Sektion Mals** konnte vor einiger Zeit mehrere Helferinnen und Helfer für ihre langjährige Treue ehren. Das ganze Team gratuliert und bedankt sich gleichzeitig für den unermüdlichen Einsatz im Verein.

- 10 Jahre: **Simon Flora, Robert Joos, Andrea Nussbaumer, Maria Sagmeister**
20 Jahre: **Thomas Raffener, Hildegard Weisenhorn**
25 Jahre: **Fabian Peer, Christian Schwarz**
30 Jahre: **Klaus Hellrigl**
50 Jahre: **Reinhard Waldner**

Ein besonderer Moment bei der Jahresversammlung in **Mals** war die Ehrung von **Reinhard Waldner**. Der ehemalige Angestellte und nun Freiwillige Reinhard Waldner ist bereits seit 50 Jahren mit im Team. Lieber Reinhard, wird danken dir für deinen Einsatz für die Sektion Mals und wünschen dir weiterhin viel Freude im Verein.



v.l. Jasmin Kuntner, Reinhard Walnder, Thomas Raffener

Abschied nehmen hieß es in **Mals** von einer Legende: **Klaus Hellrigl**, der nach 30 Jahren in den Ruhestand gegangen ist. Er war zuerst Freiwilliger, ab 1999 auch Angestellter und zwischenzeitlich auch als Notfallseelsorger unterwegs.

Lieber Klaus - danke für all die Jahre voller Engagement, Humor und Verlässlichkeit. Danke für deine Geschichten und die gute Stimmung. Wir werden dich als Kollegen vermissen und wünschen dir für die Zukunft viele schöne Momente und vor allem Gesundheit. Was uns tröstet ist: Legenden gehen nie wirklich!

Team WK Mals mit Klaus Hellrigl (hintere Reihe, Mitte)



Stolz ist auch die **Sektion Unterland** auf ihre langjährigen und treuen Mitarbeitenden. Sie bedankt sich für den unermüdlichen Einsatz, die Treue und die vielen Jahre, die sie unserem Verein geschenkt habt. Ein besonderer Dank geht an **Werner Oberrauch**, der seit 40 Jahren dabei ist: Menschen wie er machen einen Verein erst zu dem, was er ist

- 10 Jahre: **Karl Battisti, Dagmar Daldos, Walter Deola und Renate Moser**
15 Jahre: **Karmen Ambach, Vera Franzelin, Annemarie Job und Helmuth Oberhofer**
20 Jahre: **Hansjörg Condin und Verena Simeoni**
25 Jahre: **Linda Facchinelli und Hannes Zwerger**
40 Jahre: **Werner Oberrauch**



Werner Oberrauch (im Bild in der Mitte) ist dem Weißen Kreuz mit 18 Jahren beigetreten und auch nach 40 Jahre noch ein fester Bestandteil der Sektion Unterland.

Die **Sektion St. Vigil/Enneberg** konnte bei ebenfalls ihre langjährigen Freiwilligen feiern und gratuliert herzlich zur Ehrung.

- Otto Craffonara, Filippo und Gustl Kaneider sowie Jan Ellecosta** zur Ehrung in Gold
Andreas Kaneider zur Ehrung in Silber
Gianni Muerer zur Ehrung in Bronze



Stolz und glücklich: die Geehrten der Sektion St. Vigil



Ein besonderer Moment beim heurigen Notfallseelsorgetag im April in Pfalzen war die Ehrung der Landesleiterin der **Notfallseelsorge, Marlene Kranebitter**. Sie wurde für ihre 25-jährige engagierte Tätigkeit in der Notfallseelsorge ausgezeichnet; ihr langjähriger Einsatz für die Allgemeinheit wurde mit großem Respekt und Dankbarkeit gewürdigt – auch von den zahlreichen Ehrengästen, vorwiegend Vertreterinnen und Vertreter von Behörden sowie Partnerorganisationen wie Freiwillige Feuerwehr, Wasserrettung und Notarztdienst. Dank kam auch von politischer Seite, unter anderem durch den Pfälzner Vizebürgermeister Martin Seeber.

Die Landesleiterin der Notfallseelsorge des Weißen Kreuz, Marlene Kranebitter, wurde für ihre 25-jährige Tätigkeit geehrt. Im Bild von links: Hannes Mutschlechner (Sanitätsdirektor im Weißen Kreuz), Marlene Kranebitter (Landesleiterin Notfallseelsorge), Alexander Schmid (Präsident Weißes Kreuz), Norbert Vieider (Vize-Landesleiter Notfallseelsorge).



Dank für den Einsatz: Langjährige Freiwillige wurden bei der Vollversammlung des Zivilschutzes geehrt

Die Sektion Zivilschutz konnte bei der Jahresversammlung gar einige Freiwillige für ihren langjährigen Einsatz auszeichnen. Der Dank für die unermüdliche Mitarbeit ging heuer an:

- 10 Jahre: **Carla Antonelli, Monica Bottelli, Maurizio Camillo, Robert Gufler, Hans Peter Klapfer, Alois Kofler, Antonio Scaliero, Dominik Wierer**
15 Jahre: **Maria de Filippis, Thomas Delmonego, Nikolaus Josef Obkircher**
20 Jahre: **Josef Gander Siller, Hermann Haller, Jürgen Ortler, Hugo Terzer**
25 Jahre: **Stefan Folie, Andreas Kerer, Florian Mittersteiner, Andreas Müller, Karl Reich, Günther Schweigl**
35 Jahre: **Herbert Schullian**
40 Jahre: **Ivo Friedrich Egger**
45 Jahre: **Erich Federspieler**

Die **Einsatznachsorge** hat bei ihrer Landesversammlung ebenfalls mehrere Freiwillige für ihre langjährige Tätigkeit ausgezeichnet. Der Dank für den Einsatz ging an:

- Claudio Hopfgartner** (15 Jahre)
Markus Fill (25 Jahre)
Valentin Untermarzoner (15 Jahre)
Erna Savoi (20 Jahre)



v.l. Markus Fill, Claudio Hopfgartner, Valentin Untermarzoner, Alexander Schmid, Roman Tschimben.



v.l. Markus Fill, Erna Savoi, Alexander Schmid, Roman Tschimben.



v.l. Markus Fill, Alexander Schmid, Roman Tschimben.

Von Herzen alles Gute!



Die Hochzeit von **Florian** und **Nadine** am 30. Mai haben gleich zwei Sektionen gefeiert. Die **Sektion Überetsch** und die **Sektion Unterland** gratulieren ihren Freiwilligen und wünschen dem dem frisch vermählten Brautpaar für ihren gemeinsamen Lebensweg viel Liebe, Glück, Gesundheit und zahlreiche unvergessliche Momente.



Florian und Nadine mit ihren Kolleginnen und Kollegen aus den Sektionen Überetsch und Unterland.

Viel Freude und Glück!



Die **Sektion Sterzing** freut sich gemeinsam mit ihrem Freiwilligen **Luis**, seiner Frau **Valeria** und Schwesterchen **Marie** über die Geburt von **Anton**. Wir gratulieren von Herzen und wünschen der ganzen Familie viel Freude, Gesundheit und alles Gute für die gemeinsame Zukunft.



Die **Sektion Sarntal** und die **Sektion Passeier** gratulieren ihren Freiwilligen **Jasmin** und **Martin** ganz herzlich zur Geburt ihrer kleinen **Lia**. Möge sie euer Zuhause mit Lachen erfüllen, euch jeden Tag aufs Neue verzaubern und euer Leben mit ganz viel Liebe bereichern.



Die **Sektion Alta Badia** gratuliert seiner Freiwilligen **Stephanie** und ihrem Partner **Simon** zur Geburt des kleinen **Fabian**. Düt l'bun, se aoda la seziun Alta Badia!



Über die Geburt der kleinen **Hanna** ist die Freude in gleich zwei Sektionen groß. Die Glückwünsche aus **St. Vigil** und **Alta Badia** gehen an die Freiwilligen **Cindy** und **Aaron**. Beide Teams wünschen den frischgebackenen Eltern viel Freude, Gesundheit und wunderbare Stunden als Familie.



In der **Sektion St. Vigil** hat der Storch noch zweimal vorbeigeschaut. Zur Geburt der kleinen **Ali-na** gratuliert das ganze Team seiner Freiwilligen **Karin**.



Die Glückwünsche aus **St. Vigil** gehen auch an die Freiwillige **Elena** zur Geburt ihres kleinen **Gioele**.

Allen frischgebackenen Eltern viel Freude und Glück!

**Mit einem Kind
zieht neues Glück
ins Haus.**



Wir gratulieren!



Walter Messner (Sarntal)
Noemi Regele (Sarntal)
Greta Trojer (Sarntal)
Julia Gasser (St. Vigil)
Karen Sorà (St. Vigil)



Andrea Kolarova (Mals)
Manuel Mahlknecht (Mals)
Matthias Nagler (Alta Badia)
Daniel Rubatscher (Alta Badia)
Emma Valentin (Alta Badia)
Lisa Moling (St.Vigil)
Jan Trebo (St. Vigil)



Manuel Ebenkofler (Ahrntal)
Leo Gartner (Ahrntal)
Felix Pescoller (Alta Badia)



Die Sektion **Ahrntal** gratuliert **Manuel Ebenkofler** und **Leo Gartner** (Bild links) herzlich zur bestandenen C-Kurs-Prüfung und wünscht ihnen weiterhin viel Freude und Erfolg bei ihrer Tätigkeit!



Die **Sektion Mals** möchte den Freiwilligen **Manuel Mahlknecht** (Bild links) sowie **Andrea Kolarova** (Bild rechts) recht herzlich zur bestandenen RDS-Ausbildung gratulieren. Wir wünschen euch weiterhin viel Freude bei eurer Tätigkeit.



Die **Sektion Sarntal** gratuliert ihren drei Freiwilligen **Walter Messner**, **Noemi Regele** und **Greta Trojer** (Bild rechts) zur erfolgreich bestandenen KTS-Ausbildung. Wir wünschen euch weiterhin viel Freude bei der freiwilligen Tätigkeit!



„Congratulaziuns“ aus der **Sektion Alta Badia** gehen an ihre Freiwilligen: **Emma Valentin** (Foto oben rechts), **Matthias Nagler** und **Daniel Rubatscher** (Foto oben links) haben die RDS-Prüfung erfolgreich absolviert, **Felix Pescoller** (Foto links) den C - Kurs.



Die **Sektion St.Vigil/Enneberg** freut sich mit ihren Freiwilligen über die abgeschlossene Ausbildung. Die Gratulationen gegen an **Lisa Moling** und **Jan Trebo** zur bestandenen RDS-Prüfung und an **Julia Gasser** und **Karen Sorà** zur bestandenen KTS-Prüfung.



Impressum/Colophone

Herausgeber und Eigentümer
Editore e proprietario
Landesrettungsverein
Weißes Kreuz – Croce Bianca,
Via Lorenz-Böhler-Str. 3
I-39100 Bozen – Bolzano

Redaktion/Redazione
Marketing und Kommunikation
Marketing e Comunicazione
live@wk-cb.bz.it
Tel: +39 0471 444 360

Fotos: Aymanejed, Daniele Fiorentino,
Michal Jurmoluk, Klaus Rente, Pixabay,
Stockfotos, WK Archiv, Harald Wisthaler

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes
Direttore responsabile Dr. Ivo Bonamico

„Weißes Kreuz LIVE“, Heft 3/2026,
erscheint im Juni 2026, fld. Nr. 141 (Aut.
Pres. Trib. BZ Nr. 30/96 R. St.; 17.12.96).
Erscheint sechs Mal jährlich, im 28.
Jahrgang.

„Croce Bianca LIVE“, 1a 3^e edizione 2026,
giugno 2026, edizione n. 141 (aut. pres.
trib. BZ n. 30/96 R. St.; 17.12.96). Viene
pubblicato sei volte all'anno, nel 28^o anno.

Auflage/Tiratura: 5.000
Versand über P. A. Nachdruck und
Verbreitung, auch auszugsweise, nur
mit Einwilligung des Hrg. Namentlich
gekennzeichnete Beiträge geben die
persönliche Meinung des Autors wieder.

*Spedizione postale. Riproduzione, anche parziale,
solo previa autorizzazione dell'editore. Gli articoli
firmati rispecchiano l'opinione personale dell'autore.*

Numero ROC 24921

Grafisches Konzept
Idea e progetto grafico
hannomayr.communication,
Bozen-Bolzano

Satz/Impaginazione
Marketing und Kommunikation

Druck/Stampa
Athesia Druck, Bozen – Gedruckt auf /
stampato su carta PEFC® 80 Gramm



Mach mehr aus
deinem Jahr!



crew
statt
kollegen

Werde
Zivi

www.werde-zivi.jetzt
☎ 0471 444 382

